

Engadiner Post

POSTA LADINA

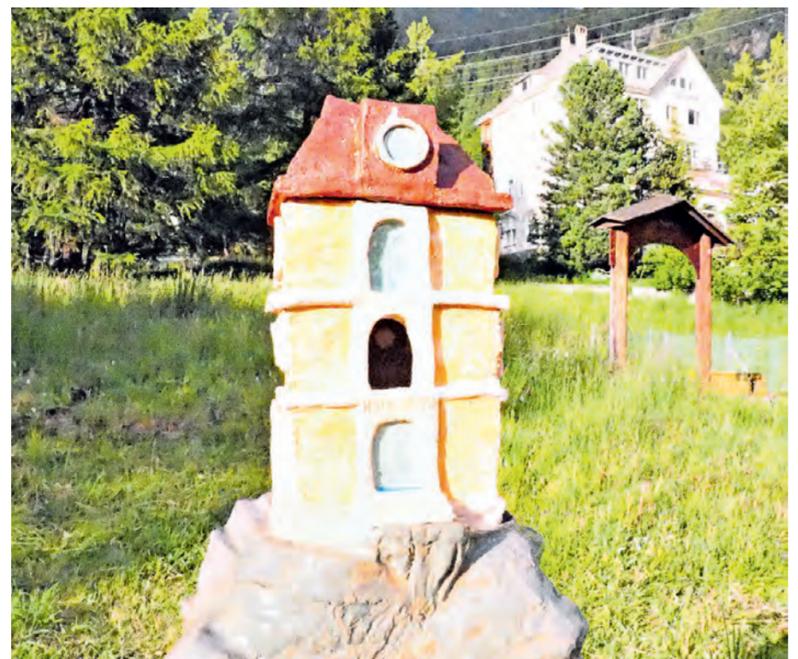
Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Scuol L'artist Alesch Vital ha realisà üna sculputura da fier nomnada «patrun da la Clozza». Quella es gnüda inaugurada in sonda e dess, sco'ls mürs da beton, proteger ils cunfinants da la Clozza. **Pagina 6**

Heimkehr Graziella Ramponi Najai lebte dreizehn Jahre in Thailand. Sie gründete dort nicht nur eine Hilfsorganisation, sondern auch eine Familie. Nun kehrt sie zurück in die alte und zugleich neue Heimat. **Seite 9**

Beste Bauten Der Bündner Heimatschutz will mit der Kampagne «52 beste Bauten» ein Jahr lang das baukulturelle Erbe Graubündens von 1950 bis 2000 ins Licht rücken. Neuestes Beispiel: Ein Gewerbebau in Spino. **Seite 12**

Spielerisch und tiefgründig



Christoph Draeger und seine «Reproduction Interdite» vor dem Hotel Kronenhof (links). Guillaume Pilet und sein Hotel Drama auf der Hotel-Collina-Wiese.

Fotos: Marie-Claire Jur

Die zehnte Ausgabe der Pontresiner Kunstwege bleibt sich treu: Sie bietet zeitgenössische Kunst im öffentlichen Raum. Zugänglich für alle und doch komplex.

MARIE-CLAIRE JUR

Am Samstag wurde die zehnte Ausgabe der Kunstwege Pontresina eröffnet. An der Vernissage, die im Freien vor dem Gemeinde- und Kulturzentrum unter Einhaltung aller Corona-Regeln statt-

fand, folgten viele kunstinteressierte Gäste und Einheimische der Ansprache von Barbara Gabrielli, der Leiterin des Bündner Kulturdepartements sowie den Ausführungen von Laudatorin Marina Fuchs, bevor sie ausschwürten, um die 25, längs der Via Maistra im öffentlichen Raum platzierten Kunstwerke zu erkunden. An der diesjährigen Sommerschau zeitgenössischer Kunst wirken 14 Künstler und Künstlerinnen aus Graubünden und der Romandie mit, die von Kurator Benno Conrad, Mitglied der Pontresiner Kulturkommission eingeladen wurden, ein

Werk mit direktem Bezug zum Ort und zum Thema «Publikationen zur Schönheit» zu schaffen. «Ein spannendes Thema», befand Laudatorin Marina Fuchs – von ihr stammen auch die informativen Texte im handlichen Ausstellungsprospekt. Spannend, weil dieses Thema ein offenes ist und viele Interpretationen und Assoziationen zulässt – für die Kunstschaffenden wie für alle diejenigen Ausstellungsbesucher, die bereit sind, sich mit Offenheit und Neugier auf die unterschiedlichen Kreationen einzulassen und mit ihnen in einen Dialog zu treten. Denn das

wollen die meisten modernen Künstler und Künstlerinnen: Einen Gedankenanstoss geben, den Blick auf etwas lenken, an dem wir vielleicht achtlos vorbeigegangen sind. Das Bewusstsein für etwas schärfen. Wer hat sich denn schon mal bewusst das Personalhaus des Hotels Kronenhof angeschaut, ein ehemals stattliches Haus, heute eine Ruine? Einen Sommer lang ist dieses heruntergekommene Gebäude ein Blickfang, dank dem Bündner Kunstschaffenden Chris Hunter, der für die Fenster im Erdgeschoss bunt bemalte Läden schuf. Mit der Beziehung zwi-

schen der Welt der Hotellerie und der Natur und des Tierreichs hat sich der Lausanner Guillaume Pilet auseinandergesetzt. «Hotel Drama» heisst eines seiner stilisierten Keramikhotels, das auf der Collina-Wiese steht und erklärermassen ein Insektenhotel sein soll. Das Werk entbehrt nicht einer gewissen Ironie im Hinblick auf die Tourismusgeschichte.

Diese beiden Beispiele sind Teil einer aufregenden Kunstschau, die bis zum 15. Oktober zu sehen ist. Mit der französisch-deutschen Broschüre oder dem Audio Guide im Gepäck. **Seite 3**

Wechsel an der Gemeindegipfel

Bregaglia Der Nachfolger von Gemeindepräsidentin Anna Giacometti heisst Fernando Giovanoli. Der parteilose Architekt aus Soglio hat am zweiten Wahlgang am 28. Juni die Berglerinnen und Bergeller für sich gewinnen können und mit 399 Stimmen die meisten Wählerstimmen bekommen. Das Nachsehen hatten seine zwei Mitstreiter Maurizio Michael und Marco Giacometti. Dem Entscheid war ein spannender Wahlkampf vorausgegangen. (mcj)

Seite 4

Recycling-Check-up für die Gemeinden

Region Maloja Die Aufgabe ist klar umschrieben: Der Region Maloja obliegt die Abfallbewirtschaftung. Zusammen mit den Vertragsgemeinden und Partnerunternehmungen sorgt die Region für das umweltgerechte Sammeln der in den Vertragsgemeinden anfallenden Abfälle, für die Verwertung der Wertstoffe und die Beseitigung der restlichen Abfälle. So einfach diese Aufgabe in der Theorie zu umschreiben ist, so komplex ist sie in der täglichen Umsetzung in den einzelnen Gemeinden. Um diesen einheitliche Handlungsempfehlungen abgeben zu können, hat die Region Maloja einen Recycling-Spezialisten von Swiss Recycling in die einzelnen Gemeinden entsandt. Kürzlich stand das Abfallkonzept der Gemeinde Pontresina auf dem Prüfstand. (jd) **Seite 5**

Inscunters in butia grazcha Corona

Engiadina Bassa/Val Müstair Sün iniziativa da 15 butias in Engiadina Bassa e la Val Müstair es gnü realisà d'incuort il «Di da las butias». In quell'ocasiun es gnü tematisà eir il temp cha tuot staiva salda pervi dal coronavirus. In sonda passada vaivan las personas respunsablas da 15 butias independentas in differents cumüns illa Regiun EBVM invidà al «Di da las butias». Quel di vaivna organisà cul sustegn da la sviluppadra regionala Martina Schlapbach. Da Samignun fin Müstair d'eiran ils cliants invidats da s'inscuntar in butia. La butiera Myrta Andrighetti e seis collega Men Janett chi mainan las duos butias da Tschlin ed Uorschla Rupp chi presidescha la Società cooperativa Butia Tschierh han quintà co cha' temp d'urant il lockdown es stat per lur butias. (fmr/fa) **Pagina 7**

Appel a l'aigna respunsabilità

Scuol La terza secundara da Scuol s'ha partecipada cun success a l'experiment naziunal da na fumar. La concorrenza naziunala da l'experiment da na fumar düra ses mais d'urant quels ils giuvenils s'occupan tanter oter eir cul tema fumar. Mincha scolara e scolar chi's partecipescha i'l ravuogl da la classa a l'experiment ha gnü da suottascriver üna conferma, ch'els nu fuman d'urant il temp da l'experiment, dimena d'urant ün mez on. Il consum da tabac ed otras substanzas es adüna darcheu gnü tematisà in l'instrucziun quotidiana. Adrian Viletta, il magister da classa da la terza secundara da Scuol spera ferm, cha'l success da l'experiment saja perdürabel pro sias scolaras e seis scolar. Lur success es gnü undrà cun ün bun da 100 francs da la SBB chi'd es però gnü drovà differentamaing. (fmr/afi) **Pagina 7**

Bike-Spektakel lockt Besucher an

Celerina Zum zweiten Mal trafen sich Mountainbiker, Fahrradhersteller und lokale Händler zum Biketest-Happening in Celerina an der Talstation. Den Besuchern wurde während des zweitägigen Events einiges geboten: Fahrtechnik-Trainings von den lokalen Bike-Schulen, kilometerlange Teststrecken, (E-)Mountainbike-Touren mit Guide durch den Stazer Wald oder über die Corviglia. Die Organisatoren sind zufrieden: Es sind über 100 Besucher mehr zu verzeichnen als letztes Jahr. Und das, obwohl lange nicht feststand, ob die Veranstaltung aufgrund Corona überhaupt stattfindet. Doch trotz Lockerungen wurden Sicherheitsmassnahmen durchgeführt: Die Registrierung eines jeden Besuchers mit Erfassung der persönlichen Daten war obligatorisch. (dk) **Seite 11**





Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.
2019-0018

Parz. Nr.
2167

Zone
W2B

AZ
0.3

Objekt
Chesa Chardun

Bauvorhaben
Abänderungsgesuch Standort Nebenbauten

Bauherr
Catherine & Beat Monnerat, Seestrasse 1012, 8706 Meilen

Grundeigentümer
Catherine & Beat Monnerat, Seestrasse 1012, 8706 Meilen

Projektverfasser
Stricker Architekten AG, Planung & Beratung, Via San Spiert 9, 7504 Pontresina

Auflagefrist
30.06.2020 bis 20.07.2020

Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindeganzlei auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 30. Juni 2020
Baubehörde Gemeinde Pontresina

Brand im Kamin eines Hotels

Polizeimeldung Am Freitagnachmittag wurde der Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei Graubünden gemeldet, dass es aus dem Dachstock eines Hotels rauche. Aufgrund dieser Meldung rückte die Feuerwehr Samedan-Pontresina mit 30 Feuerwehrleuten und zwei Tanklöschfahrzeugen aus. Alle im Gebäude befindlichen Personen konnten unverletzt evakuiert werden. Der Brand entfachte sich im Dachkaminbereich des Pizzeriaofens. Der entstandene Sachschaden kann noch nicht beziffert werden. Die Kantonspolizei Graubünden hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. (kp)



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
Karas AG

Via Puzzainas 7
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
Ruch & Partner Architekten AG

Via Brattas 2
7500 St. Moritz

Bauprojekt
Abbruch Einfamilienhaus und Neubau zwei Einfamilienhäuser nach Art. 11 Abs. 2 ZWG und Art. 7 Abs. 1 lit. a ZWG

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- A16: Bewilligung von Wärmepumpen mit Erdwärmesonden (Nutzung von Bodenwärme)
- H2: Brandschutzbewilligung
- I1: Genehmigung Ersatzbeitragsgesuch

Baustandort
Via Puzzainas 7

Parzelle(n) Nr.
1939

Nutzungszone(n)
Villenzone

Baugespann
Das Baugespann ist gestellt

Auflageort
Rathaus St. Moritz

Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 30. Juni 2020 bis und mit 20. Juli 2020 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz

Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 29. Juni 2020

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
Gschwend Reto

Via Palüd 1
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
Gerhard Zumbrennen

Technisches Büro für Hoch- und Tiefbau
Via Chalchera 18
7505 Celerina/Schlarigna

Bauprojekt
Neubau Garage

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort
Via Palüd 1

Parzelle(n) Nr.
1999

Nutzungszone(n)
Villenzone

Baugespann
Das Baugespann ist gestellt

Auflageort
Rathaus St. Moritz

Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 30. Juni 2020 bis und mit 20. Juli 2020 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz

Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 26. Juni 2020

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

www.engadinerpost.ch



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
zu Fürstenberg Maximilian

Via Brattas 50
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
Pensa Architekten AG

Via Maistra 5
7500 St. Moritz

Bauprojekt
2. Projektänderung betr. Umbau und Erweiterung Einfamilienhaus (unterirdischer Anbau Garage)

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort
Via Brattas 50

Parzelle(n) Nr.
1631

Nutzungszone(n)
Allgemeine Wohnzone, Gefahrenzone 2

Auflageort
Rathaus St. Moritz

Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 30. Juni 2020 bis und mit 20. Juli 2020 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz

Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 26. Juni 2020

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz



Madulain

Baugesuch

Baugesuch-Nr.
BG 06/2020

Bauherrschaft
Schweizer Reisekasse (Reka)

Genossenschaft
Neugasse 15
3001 Bern

Grundeigentümer
Schweizer Reisekasse (Reka)

Genossenschaft
Neugasse 15
3001 Bern

Projektverfasser
TH Architekten

Tuena Hauenstein AG
Via da l'Ova Cotschna 3B
7500 St. Moritz

Projekt
- Neugestaltung Fassade Chesa Engiadina
- Zusätzlicher Abstellraum in Garage Prasüras

Parzelle/Zone
Parz. Nr. 31 / Kernzone und Kernerweiterungszone

Einsprachefrist
20. Juli 2020

- Öffentlich-rechtlich: im Doppel an die Baubehörde Madulain

- Zivilrechtlich: an das Bezirksgericht Maloja, 7500 St. Moritz

Madulain, 30. Juni 2020

Baubehörde Madulain



Celerina/Schlarigna

Gemeinde Celerina/Schlarigna - Beschwerdeaufgabe Ortsplanung

In Anwendung von Art. 48 Abs. 4 des kant. Raumplanungsgesetzes (KRG) findet die Beschwerdeaufgabe für die von der Stimmbevölkerung am 21. Juni 2020 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung statt.

Gegenstand: Teilrevision Flowtrail Corviglia-Marguns

Auflageakten:
- Genereller Erschliessungsplan 1:5000

Grundlagen:
- Planungs- und Mitwirkungsbericht
- Technischer Bericht

Auflagefrist: 01.07.2020 bis 30.07.2020 (30 Tage)
Auflageort / -zeit: Gemeindebauamt während den Öffnungszeiten

Planungsbeschwerden:
Personen, die ein schutzwürdiges eigenes Interesse an einer Anfechtung der Planung haben oder nach Bundesrecht dazu legitimiert sind, können gegen die Ortsplanung innert der Auflagefrist (30 Tage) bei der Regierung schriftlich Planungsbeschwerden erheben.

Umweltorganisationen:
Umweltorganisationen üben ihr Beschwerderecht nach Massgabe von Art. 104 Abs. 2 KRG aus, d.h. sie melden ihre Beteiligung am Verfahren innert der Beschwerdefrist beim kantonalen Amt für Raumentwicklung an und reichen danach gegebenenfalls eine Stellungnahme ein. Der Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna Celerina/Schlarigna, den 30. Juni 2020

Vschinauncha da Celerina/Schlarigna - exposiziun da recuors planisaziun locala

Sün fundamaint da l'art. 48 da la Ledscha davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (LPTGR) ho lö l'exposiziun da recuors per la revisiun parziela da la planisaziun locala decisa da las votantas e'ls votants als 21 gün 2020.

Object: revisiun parziela flowtrail Corviglia-Marguns

Actas d'exposiziun :
- Plan generel d'avertüra 1:5000

Fundamaints :
- Rapport da planisaziun e cooperaziun
- Rapport tecnic

Termin d'exposiziun : dals 01.-07-2020 als 30-07-2020 (30 dis)
Lö/temp d'exposiziun : Uffizi cumünel da fabrica düraunt las uras d'avertüra

Recuors da planisaziun :
Persunas chi haun ün egen interess degn da protecciun a la contestaziun da la planisaziun u chi sun legitimedas tenor dret federel, paun fer in scrit recuors da planisaziun cunter la planisaziun locala infra il termin d'exposiziun (30 dis) tar la Regenza.

Organisaziun per la protecciun da l'ambiant:
Organisaziun per la protecciun da l'ambiant exerciteschan lur dret da recuors in basa a l'art. 104 al. 2 LPTGR, q.v.d. ch'ellas annunzchan lur partecipaziun a la procedura tar l'Uffizi chantunel per il svilup dal territori ed inoltreschan in seguit eventuelmaing üna posiziun.
La suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna Celerina/Schlarigna, ils 30 gün 2020



Fronarbeit für die Ausbesserung des Wanderweges zum Lej Vadret. Foto: z. VfG

Wanderwegarbeiten in der Val Roseg

Pontresina Von der Chamanna Coaz hinab zum malerischen Lej da Vadret führt ein Bergwanderweg. Damit dieser weiterhin gut begehbar bleibt, hat in den letzten Tagen ein Team aus Mitarbeitenden der Gemeinde Samedan sowie Freiwilligen der SAC Sektion Rätia in engagierter Handarbeit Wasserläufe verbessert, Stufen mit Steinen modelliert, die allergrössten Steinblöcke geräumt und die Sträucher zurück-

geschnitten. So lässt es sich wieder wunderbar wandern und dabei die Aussicht in vollen Zügen geniessen. Zusammen mit dem Höhen-Panoramaweg von der Mittelstation Murtèl der Corvatschbahn via Fuorcla Surlej ergibt sich eine Rundtour zur Chamanna Coaz, die auch gut als Tagesausflug gemacht werden kann. Die Hütte ist voraussichtlich bis 17. Oktober durchgehend offen. (Einges.)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7427 Ex., Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley (dk), Praktikantin
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Augenöffner und Gedankenreger

Im Rahmen der Pontresiner Kunstwege 2020 hat das Künstlerduo Flurina Badel/Jérémie Sarbach sich mit dem Engadiner Himmel und der Farbe Blau auseinandergesetzt. Auf unkonventionelle Weise.

In Pontresina, dem Sehnsuchtsort vieler und oft wiederkehrender Gäste, kann man ab sofort den für das Oberengadin typischen, tiefblauen Himmel nicht etwa nur geniessen. Neuerdings kann man ein Stück Himmelblau sogar kaufen und mitnehmen: Sein ur-eigenes, idealblaues Stück Himmel immer bei sich zu haben, wie wäre denn das? Ideal, eher «too much», zeitgeistige Schwärmerei?

Das Künstlerpaar Flurina Badel/Jérémie Sarbach, sie Engadinerin, er Walliser aus dem Binnental, mit Wohnsitz in Guarda, nehmen an den diesjährigen Pontresiner Kunstwegen teil, die am Samstag trotz Corona-Pandemie mit einer feierlichen Vernissage eröffnet wurden. Das Duo ist mit zwei Werken an der Sommerschau vertreten.



Rechts die Installation «Blue ist my color» (Postkartenständer) von Flurina Badel und Jérémie Sarbach; links ein Ausschnitt aus der Installation «Sky Studies» des Künstlerduos.



Fotos: Marie-Claire Jur

Büchsenfarbe

Eines der beiden Werke, «Sky studies» betitelt, umfasst 50 Büchsen. Sie sind gefüllt mit je einem Liter himmelblau eingefärbter Acrylfarbe, für die der Pontresiner Himmel Pate stand.

Der von den Künstlern vorgegebene Farbcode ist vom ortsanässigen Malermeister Christian Telmes gemischt worden. Die Objekte sind etikettiert: «Weisse Bergkulisse vor blauem Himmel». Sie sind beschriftet und signiert und können käuflich erworben werden. Was kann man damit anfangen? Da gibt es der Möglichkeiten viele: Man kann eine Büchse zuhause ausstellen, als aufheiterndes Erinnerungsstück und Blickfang in der Lieblingsvitrine. Man könnte mit der Farbe aktiv werden

und an einem grauen Tag zuhause im Unterland zum Pinsel greifen. Warum nicht einen Hocker, eine Pfanne oder einen Blumentopf mit Pontresiner Himmelblau übermalen und zu einem aufmunternden Hingucker umfunktionieren?

«Blue is my colour»

Schlendert man mit der Kunstbroschüre in der Hand zu Badel/Sarbach weiter die Via Maistra hinauf bis zum Rondo, findet man sich dort vor einem normalen und gleichzeitig speziellen Postkartenständer wieder. Er ist mit vielen verschiedenen Ansichtskarten bestückt. Die Karten sind auf die Thematik «blue is my colour», also aufs Wesentliche – blauer Himmel über hohen weissen Ber-

gen – reduziert. Aber nicht nur. Denn der Himmel hat schon einstmals grosse Denker und Philosophen inspiriert. Ihre Gedanken sind auf einigen Kartenrückseiten in Handschrift notiert. Eingestreute Zitate von Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Nietzsche. Dasjenige von Antoine de Saint Exupéry bringt es so auf den Punkt: «Chaque être possède dix mille mètres de ciel bleu sur sa tête» (Jedem Wesen gehören zehntausend Meter blauen Himmels über seinem Haupt.).

Sucht man weiter beim Badel/Sarbach'schen Kartenständer, taucht bei Kunstaffinen zum Vergleich vielleicht der Duchamp'sche Flaschentrockner vor dem inneren Auge auf. Ist der Ständer im Rondo einfach auf den

Kopf gestellt worden und leicht abgewandelt? Wird er zum Augenöffner und Gedankenreger, ja Aufreger? Denn wer tut sich heutzutage schon leicht mit aktuellen Kunstprodukten wie diesen beiden Objekten und allen anderen auf dem Kunstweg? Sie machen es dem Betrachter nicht leicht.

Aber anregen und die Gedanken in Gang setzen, das wollen sie schon: Wie viel permanent ungetrübt blauen Himmel will ich für mich? Wie viel Himmel auf Erden kann ich für mich verlangen, wie viel ertragen? Solche Gedanken führen weit über die Postkartenidylle und das «eingebüchste» Kilo ewig blauen Himmels hinaus.

Das Künstlerduo, auch im Leben ein Paar, ist erfolgreich mit Einzel- und

Gruppenausstellungen unterwegs. Gerade läuft im Kunstmuseum Wallis in Sitten ihre Ausstellung «Little Sun back here» an.

In Binn ist ein uralter Walliser Holzstadel kurzerhand um 180 Grad gedreht worden, um die Kraft der Sonneneinwirkung oder Nichteinwirkung sichtbar zu machen. Und mit der gleichen Absicht ist im Museum ein Solarium installiert worden, um zu demonstrieren, wie intensiv die aufgesägten Bretter des darin liegenden Lärchenstammes gebräunt werden können.

Neu erschienen ist von Flurina Badel die rätoromanische Lyriksammlung «Tinnitus tropic».

Ursa Rauschenbach-Dallmaier

«Die heutige Kunst ist hintergründiger, witziger und politischer»

Der Pontresiner Benno Conrad ist Oberstufenlehrer und sehr kunstaffin. Ohne ihn gäbe es die Kunstwege nicht.

MARIE-CLAIRE JUR

Engadiner Post: Benno Conrad, die Kunstwege Pontresina sind schon zehn Jahre alt. Erinnern Sie sich an die Anfänge dieser Schau?

Die ersten Kunstwege in Pontresina fanden im Winter 2005/2006 statt. Ich hatte die Grundidee, die Tradition der Schneeskulpturen-Festivals der Neunzigerjahre, an denen ich selbst mitgewirkt hatte, wieder aufleben zu lassen. Dies aber mit dem Anspruch, das künstlerische Niveau in den Vordergrund zu rücken, also Schnee-Kunst als Kunstgattung und nicht als Handwerk zu sehen.

Trotz grossem Publikumszuspruch und Trainee-Programmen ist es mir aber bis heute nicht immer gelungen, meine Idee, was gute zeitgenössische Schnee-Kunst angeht – also nicht traditionelle, möglichst realistische Darstellungen – in den Köpfen zu etablieren. Nach der erfolgreichen ersten Austragung hatten wir in der Kulturkommission die Idee, auch eine Sommerausstellung zu machen. Wir wollten den Bündner Künstlerinnen eine Plattform für installative Kunst im öffentlichen Raum anbieten. Im Jahr 2008 fand die erste Ausstellung entlang der Via Maistra statt, darauf übernahm

ich die künstlerische Leitung mit Unterstützung der Kuratoren Katharina Ammann und Lynn Kost allein.

Wie entwickelte sich die Ausstellung dann weiter?

Ich erweiterte das Grundkonzept mit dem Anspruch, einen Ortsbezug zum Thema und zu Pontresina herzustellen, wir luden jeweils eine Gastregion ein, um den künstlerischen Austausch zu intensivieren. Daraus sind im triennialen Rhythmus mittlerweile zehn Ausstellungen geworden. Der Anspruch und das Budget wurden immer grösser, die Reputation der Teilnehmenden immer besser. Wir können sagen, dass eine Auswahl der besten Bündner Installationskünstler- und -künstlerinnen schon bei uns war. Über 50 Prozent haben auch schon im Bündner Kunstmuseum ausgestellt und fast alle sind international tätig.

Wie kommen Sie an die Kunstschaffenden?

Ich beobachte die aktuelle Schweizer Kunstszene sehr genau und erfreue mich an verschiedenen wichtigen Ausstellungen über die Entwicklung der zeitgenössischen Kunst. Aus nicht nur persönlichem Interesse besuche ich Museen und Ausstellungen im öffentlichen Raum. Gute Arbeiten, wichtige Auszeichnungen und Preise sind für die nächsten drei Jahre in meinem Fokus. Ich habe dann keine Mühe, der professionellen Auswahljury Kandidaten für die nächste Ausstellung vorzuschlagen.



Spiritus Rektor der Pontresiner Kunstwege: Benno Conrad Foto: Marie-Claire Jur

Die Sommerausgabe 2020 gibt neben Kunstschaffenden aus Graubünden auch solchen aus der Westschweiz eine Plattform. Woher plötzlich diese Sympathie für die Romands?

Kunstschaffende aus der Romandie sind bei uns leider fast unbekannt. Zusammen mit Lynn Kost vom Museum Winterthur, der diese Szene gut kennt, wollten wir in diesem Jahr den Austausch mit der Westschweiz intensivieren. Und das Resultat gibt uns recht: Der direkte und universelle Zugang zu Ort und Thema, welche dieses Jahr bei den Arbeiten der welschen Künstler auffallen, gibt dem Projekt noch eine weitere überregionale Dimension. Zu-

fälligerweise – durch Corona – gibt es auch für Gäste aus der Westschweiz einen guten Grund nach Pontresina zu kommen. Die Stiftung pro Helvetia unterstützt diesen mehrsprachigen Austausch auch mit einem namhaften Beitrag.

Sie sind von Beruf Volksschullehrer, organisieren gleichsam hobbymässig diese Kunstschau im öffentlichen Raum.

Die Organisation einer solchen Ausstellung ist vor allem Teamarbeit, Planung, Kreativität, Kommunikation sowie Networking und Improvisation, was immer zur Eröffnung hin einen ansehnlichen Teil meiner Freizeit oder Ferien in Anspruch nimmt. Das sind aber Dinge, die ich gerne tue, die mir einen interessanten Aspekt im Leben eröffnen. Der Antrieb ist die Inspiration, welche ich aus der Kunst und mit der Begegnung mit den Kunstschaffenden schöpfen kann, aber auch die Vermittlung von Kunst an Kinder und Erwachsene ist mir ein grosses Anliegen. Ich unterrichte an der Oberstufe Pontresina vor allem Sprachen – Deutsch, Englisch und Französisch – sowie Kunst, und ich liebe es, den Jugendlichen so grundlegende Werkzeuge wie Sprachen oder den offenen Blick auf etwas Neues zu vermitteln, das die Türen in die Welt öffnet.

Welche Rolle weist Lehrer Conrad der Kunst als Lebensschule zu?

Wenn man sich mit Kunst und insbesondere mit zeitgenössischer Kunst beschäftigt, ist es wichtig, offen und neugierig zu sein. Mit tradierten Vorstel-

lungen und Erwartungen lässt sich die moderne Kunst nicht ergründen, man lehnt sie vielleicht gar ab, weil man nicht bereit ist, den viel komplexeren Aussageweisen nachzugehen. Etwas spitz formuliert, genügte es bis vor etwa 100 Jahren, den Bildkommentar «Ferdinand Hodler 1895 «Genfersee von Chexbres aus» zu lesen – und alles war klar. Die Kunst von heute hat sich gewandelt. Sie ist vielfältiger, hintergründiger, witziger und politischer geworden.

Ist an Ihnen vielleicht ein Kunstschaffender verloren gegangen?

Mein Interesse für Kunst kommt schon aus meiner Jugendzeit, wo ich viel gemalt und gezeichnet habe. Nach meinem Sekundarlehrstudiesium arbeitete ich einige Jahre in St. Moritz, wollte dann aber eine zweite Ausbildung in der Kunstwelt beginnen. Als schon älterer Teilnehmer habe ich den Kunst-Grundkurs an der Schule für Gestaltung in Luzern besucht und anschliessend eine Ausbildung als visueller Gestalter an der Schule für Gestaltung Zürich gemacht, heute heisst sie ZHdK. Neben dem anderen Blick auf die Kunst erhielt ich weitere nützliche Kenntnisse wie die zur digitalen Gestaltung, welche ich Pontresina Cultura für Website und Drucksachen und der Schule zur Verfügung stelle. Zwischenzeitlich hatte ich auch ein eigenes Atelier, musste aber feststellen, dass die Kunst die gesamte Konzentration erfordert, was mich neben der Familie auch dazu bewog, in den ursprünglichen Beruf zurückzukehren.



Das Suvretta House in St. Moritz ist Hotel des Jahres.

Foto: ESTM

Zwei Aufsteiger und ein Lifetime Award

Zusammen mit dem Oberwallis bleibt das Oberengadin die dominierende Region im meist beachteten alljährlichen Hotel-Rating. Das Suvretta House St. Moritz ist zum «Hotel des Jahres» gekürt worden.

Vorauszuschicken ist, dass der gebürtige Bündner Karl Wild als Autor des jährlichen Hotelratings der «Sonntags-Zeitung» Unterstützung durch einen neuen fünfköpfigen Beirat erhalten hat. Das sind unter anderem Martin Nydegger (Direktor Schweiz Tourismus) und Ariane Ehrat (Ex-CEO Engadin St. Moritz). Wie immer stehen bei der Auslobung der 125 besten Häuser des Landes die 35 besten Ferienhotels an erster Stelle. In dieser Kategorie ist das Oberengadin mit neun Hotels wiederum stark vertreten. Fürs Podest hat es diesmal allerdings nicht gereicht, das Kulm Hotel St. Moritz ist um einen Platz auf Rang vier zurückgefallen. Die ersten drei Ränge belegen das Castello del Sole (Ascona), das Chedi Andermatt und das Eden Roc (Ascona). Mit dem Kulm (4.),

dem Suvretta House St. Moritz (5.) und dem Badrutt's Palace St. Moritz (7.) befinden sich drei Oberengadiner Luxushäuser in den Top Ten. Mit dem Carlton St. Moritz (11./Vorjahr 12.), dem Kronenhof Pontresina (15./17.), dem Aufsteiger In Lain Cadonau in Brail (16./21.), dem Waldhaus Sils (20./20.), dem Giardino Mountain Champfèr (22./25.) und dem Walther Pontresina (30./33.) folgen weitere Engadiner Hotel-Leuchttürme. Das Suvretta House ist zusätzlich zu seiner Spitzenposition zum «Hotel des Jahres» gekürt worden.

Sieben Ränge gewonnen

Mit sieben Adressen ist das Engadin auch bei den 35 besten Nice-Price-Hotels stark vertreten. Als bestes Hotel dieser Kategorie im Engadin aufgeführt ist das Nira Alpina in Silvaplana-Surlej (7./6.). Angeführt wird diese Liste vom Vitznauerhof gefolgt vom Pirmin Zurbruggen Saas Almagell und dem Arthotel Riposo in Ascona. Bemerkenswert ist der weitere Aufstieg des Silser Hauses Chesa Randolina, welches vom 18. auf den 11. Platz vorgestossen ist. Das Waldhaus am See St. Moritz (14./11.), die Krone La Punt (20./20.), das Castell Zuoz (25./17.), das Guardaval Scuol

(26./22.) und neu das Sporthotel Pontresina (32.) ergänzen dieses Rating.

Bei den 15 besten Familienhotels hinkt das Engadin weiter hinterher, einzig das Saratz Pontresina (9./8.) ist dabei. Bestes Haus ist neu das Märchenhotel Braunwald. Drei Engadiner Betriebe haben es in die Top 20 bei den besten Wellness-Tempeln geschafft. Das Kempinski St. Moritz (6./6.), das Belvédère Scuol (11./11.) und die Chasa Montana Samnaun (12./14.). Neu bestes Schweizer Wellnessresort ist das Grand Resort Bad Ragaz, das weitere 45 Mio. Franken investiert hat, gefolgt von den Bürgenstock-Hotels und dem Tschuggen in Arosa. Bestes Stadthotel der Schweiz ist im übrigen erneut das Grandhotel Dolder in Zürich, gefolgt vom Beau-Rivage Lausanne-Ouchy und dem Trois Rois in Basel.

Lifetime Award für Wiedemann

Schliesslich zeichnete die Jury auch einen St. Moritzer-Hotelier (Badrutt's Palace) besonders aus. Hans Wiedemann, einst auch Hotelier of the World, wird mit dem Lifetime Award geehrt. «Ohne seine Genialität wäre die Welt um eines der faszinierendsten Hotels ärmer», schreibt Karl Wild. Stephan Kiener

Der «neue Attraktor»

Forum Engadin Linard Bardill: Philosoph und Liedermacher. Illusionär oder fast Regierungsrat? Schwierig, aber spannend war es neulich am Stammtisch von Forum Engadin zu hören, zu verstehen und zu packen, was Bardills Welt im Innersten zusammenhält. Versuchen wir es so zusammenzufassen: Wir wissen nicht, was dem Menschen die Gier und die Kraft mitgegeben hat, sich die Erde untertan zu machen. Aber wir wissen, dass es vor uns mal die Dinosaurier gegeben hat, die nach einer Naturkatastrophe (einem Klimawandel oder einem Virus?) an ihrer unersättlichen Gier nahezu zugrunde gegangen sind. Übrig geblieben sind nur die Krokodile. So wird vielleicht auch der Mensch auf ein Nischendasein reduziert werden, früher oder später. Jetzt stellt sich die Frage, ob wir einfach zuschauen und mitmachen wollen, wie Homo und sein Raubtierkapitalismus die Erde (beziehungsweise die oberste Schicht) weiterhin übernutzt und vielleicht zugrunde richtet. Letztlich wird das ja

lange nach uns und unseren Kindern kommen! Oder wollen wir versuchen, unser jetziges Dasein ein paar Jahrhunderte oder länger hinauszuzögern? Es müsste dafür unser Verhalten geändert werden, absichtlich, zielgeführt, «nachhaltig». Vielleicht durch Covid-19 erzwungen, vielleicht aber auch aufgrund von (Klima-)Erkenntnissen, die wir schon vorher hatten, im Existenzialismus, in den 1960ern, vom Club of Rome, von Greta. Was ist Klima? Nur die Lufttemperatur oder vielleicht unsere ganze Umgebung inklusive unserer Beziehung zur Biologie und zu den Schwächeren von uns? Wollen wir versuchen, unsere Wurzeln in der Erde zu suchen, der Natur zuzuhören, die Erde ermächtigen, unser Gewicht nach ihren Massstäben zu tragen? Wie schön wäre es doch, wenn uns die Symbiose mit der Natur das Glück vermitteln könnte, das wir benötigen, um eine Verhaltensänderung zustande zu bringen. «Neuer Attraktor» nennt es Linard Bardill, der auf Einladung von FORUM ENGADIN über

den Titel sprach: «Ethik, Fortschritt, Corona – und was machen wir jetzt im Engadin». Ein Attraktor ist für Bardill das Versprechen, der Motivations-schub, den es braucht, um eine Anstrengung zu vollbringen. Was wäre der neue Attraktor, welcher uns im Engadin motivieren könnte, eine Balance zu finden zwischen dem Kapital und einem Leben in Gemeinwohl, einer Wirtschaft zwischen Wohlstand und Ethik? Ein «Fortschritt», der nicht nur den Erfolg der Gattung Homo im Auge hat? Finden wir Wege, die «Normalität» nach Corona neu zu definieren, mit weniger Missbrauch, weniger Egoismus, weniger Fake Facts, aber mit mehr Aussicht auf gemeinsame Befriedigung? Haben wir die Intelligenz, uns nicht provozieren zu lassen, den Besitzstand bis zum Konflikt zu verteidigen? Können wir zusammensetzen, um vertrauensvolle Gemeinsamkeit oder wenigstens den kleinsten gemeinsamen Nenner zu definieren? Die Gremien haben wir, versuchen wir es! Hansjörg Hosch, Forum Engadin

Neue Lawinen-Messstation für Scuol

Regierungsmittteilung Die Gemeinde Scuol erhält von der Regierung grünes Licht für den Neubau einer Messstation zur Früherkennung von Lawinengefahren entlang der S-charlerstrasse sowie dem südlichen Unterengadin. Zudem sichert die Regierung der Gemeinde dafür einen Kantonsbeitrag von maximal rund 204'000 Franken zu.

Die Messstation wird Bestandteil des Interkantonalen Mess- und Informati-

onssystem (IMIS), welches durch das WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) koordiniert und überwacht wird.

Die durch diese Messeinrichtungen erhobenen Daten dienen als Grundlage für die Erarbeitung der nationalen und regionalen Lawinenbulletins. Zudem werden diese Daten für lokale Lawinenwarnungen verwendet. Sie bilden vor allem für die Gemeinden, die Rhätische Bahn

(RhB), das Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) und das Tiefbauamt (TBA) relevante Entscheidungsgrundlagen. Mit dem Betrieb einer neuen IMIS-Station im Raum Lais da Trigl können die heute bestehenden Kenntnislücken im Gebiet zwischen der Ofenpasstrasse und dem nördlichen Unterengadin geschlossen und die Qualität der Grundlagendaten für Lagebeurteilungen deutlich erhöht werden. (staka)

Fernando Giovanoli wird Sindaco

Bregaglia Der neue Bergeller Gemeindepräsident heisst Fernando Giovanoli. Der Architekt aus Soglio hat am Sonntag das Rennen um die Nachfolge von Anna Giacometti für sich entschieden. Er konnte von insgesamt 804 gültigen Stimmen deren 399 auf sich vereinen. Der parteilose Politiker distanzierte den zweitplatzierten Konkurrenten Maurizio Michael (FDP/Castasegna) deutlich. Michael totalisierte 356 Stimmen. Der dritte offizielle Kan-

didat Marco Giacometti (Stampa/parteilos) beendete das Rennen um das Gemeindepräsidium mit 50 Stimmen. Auf Einzelne entfielen 13 Stimmen. Die Stimmbeteiligung am Urnenwahl-gang am 28. Juni lag bei 69 Prozent. Der frisch gewählte Gemeindepräsident Fernando Giovanoli wird sein Amt offiziell am 1. Juli 2020 antreten und bis zum 31. Dezember 2023 ausüben, dem Ende der Laufzeit der aktuellen Legislaturperiode. (ep)



Maurizio Michael (links), Kandidat mit dem zweitbesten Wahlergebnis, stösst mit dem neuen Gemeindepräsidenten Fernando Giovanoli an. Foto: z. Vfg

Pontresina senkt Gebühren

Urnenabstimmung Aufgrund von Covid-19 hat die Gemeinde Pontresina verschiedene Geschäfte vorgelegt und statt eine Gemeindeversammlung abzuhalten diese zur Urnenabstimmung gebracht.

Bei einer Stimmbeteiligung von rund 30 Prozent folgte die Bevölkerung den Anträgen des Gemeindevorstandes. Die Gebühren für die Wasserversorgung, die Abwasserbeseitigung und die Abfall-

entsorgung wurden gesenkt, das teilrevidierte Gesetz über die Abfallentsorgung genehmigt. Ebenfalls gutgeheissen wurde die Jahresrechnung 2019, die deutlich besser abschloss als budgetiert. All diese Geschäfte wurden mit nur vereinzelt Gegenstimmen gutgeheissen.

Mit 285:72 Stimmen ebenfalls klar verabschiedet wurde ein Zusatzkredit für die Erweiterung/Neubau der Loipenbeschneigung Belvoir. (rs)

Neue Gesundheitsregionen

Im Kanton Graubünden soll die Zusammenarbeit aller Spitäler, Alters- und Pflegeheime sowie die Spitex in den Gesundheitsregionen verstärkt werden, sogar von Zusammenlegung ist die Rede. Eine Neueinteilung würde die heutigen zwölf Spitalregionen ersetzen.

Die verstärkte Zusammenarbeit unter den Institutionen soll dafür sorgen, dass der Kanton auch in Zukunft über ein «alle Regionen versorgendes und wirtschaftlich tragbares Gesundheitsversorgungssystem» verfügt, wie die Regierung am Donnerstag mitteilte. Der Kanton fördert die Zusammenarbeit unter den institutionellen Leistungs-

erbringern mit fünf Millionen Franken. Damit die Pläne zur Bildung von Gesundheitsregionen umgesetzt werden können, muss das Krankenpflegegesetz entsprechend angepasst werden. Die Regierung verabschiedete die entsprechende Botschaft an den Grossen Rat. Die Regierung schreibt, die Herausforderungen im Gesundheitswesen verlangten nach einem Zusammenschluss oder zumindest nach einer verstärkten Zusammenarbeit der Leistungsanbieter. Die Kooperation soll auf strategischer wie operativer Ebene erfolgen. Denn in Graubünden sind die Spitäler mit Ausnahme des Kantonsspitals in Chur zu klein, um die Herausforderungen im Gesundheitswesen alleine bewältigen zu können. Die neuen Gesundheitsregionen sollen dazu beitragen, dass der Kanton längerfristig über ein Gesundheitssystem verfügt, das alle Regionen abdeckt. (sda)

Finanzen und Voluntary als Herausforderung

Eishockey Als die Türen der Eishalle Gurlaina in Scuol wegen der Coronapandemie Mitte März geschlossen werden mussten, war die Eishockey-Saison für den CdH Engiadina bereits abgeschlossen. Auswirkungen auf die Eishockey-Saison hatte die Pandemie also nicht. Die erste Mannschaft des CdH Engiadina hat den Ligeerhalt aus eigener Kraft geschafft und damit das Saisonziel erreicht. Auch die anderen Mannschaften des CdH Engiadina haben die sportlichen Ziele erfüllt.

Nicht mehr durchgeführt werden konnte hingegen der Sponsorenturnier Ende März. «Deswegen fehlen knapp 8000 Franken in der Vereinskasse», erklärte der Präsident Domenic Toutsch anlässlich der Generalversammlung am Freitag in Scuol. Die rund 40 Anwesenden haben die Jahresrechnung, welche mit einem Verlust von knapp 30'000 Franken schliesst, genehmigt und den gesamten Vorstand für ein weiteres Jahr wiedergewählt. Der Verein hat Ausgaben

von rund 300'000 Franken. Für die Eishalle Gurlaina zahlt der CdH Engiadina jährlich rund 75'000 Franken Miete. «Wir sind in Verhandlung mit der Gurlaina SA, vielleicht kommt uns die GUSA aufgrund der Pandemie mit der Miete etwas entgegen», informierte Domenic Toutsch. Er bestätigte an der Versammlung, dass der Verbleib in der 2. Eishockey-Liga immer kostenintensiver wird. «Die finanzielle Situation mit der Akquisition von Sponsoren und die Suche von Voluntary für den gesamten Betrieb bleiben die grossen Herausforderungen», so der Präsident. Der CdH Engiadina musste aus finanziellen Gründen auch den Ochsner Shop in der Eishalle in Scuol schliessen. Ausserdem hat er darauf hingewiesen, dass er immer noch Vereinspräsident ad interim sei und dass die Mitglieder mittelfristig einen anderen Präsidenten suchen müssen. Als Nachfolger von Stefan Bigler wurde Roland Birrer als Rechnungsrevisor gewählt. (nba)

«So darf man Sonderabfälle nicht lagern»

Abfallbewirtschaftung ist ein komplexes Themenfeld und der Mensch als Abfallverursacher nicht selten uneinsichtig. Das bekommen zusehends auch die Gemeinden zu spüren. Um diesen helfen zu können, hat die Region Maloja einen Spezialisten für Recycling aufgeboten.

JON DUSCHLETTA

Die nachfolgende Geschichte hat sich kürzlich auf dem Pontresiner Werkhof abgespielt, steht aber stellvertretend für die restlichen Vertragsgemeinden der Region Maloja. Dort hat sich Gleiches bereits zugetragen oder steht in den nächsten Tagen und Wochen noch an, ein Recycling-Check-up.

Jenny Kollmar, die Geschäftsleiterin der Verwaltungseinheit Region Maloja, hat ein klares Ziel vor Augen: Sie will den Gemeinden baldmöglichst verbindliche Handlungsempfehlungen für die Abfallbewirtschaftung ausshändigen, damit diese ihrerseits ihre Systematik beim Sammeln, Verwerten und Entsorgen von Siedlungsabfällen vereinheitlichen und, wo nötig, anpassen können. «Wir dürfen und wollen den Gemeinden nicht in jedes Detail reinreden, wissen aber, dass diese froh sind, wenn sie nicht alles selbst erfinden müssen», so Kollmar.

Swiss Recycling ins Boot geholt

Hilfe hat sich Jenny Kollmar bei der 1992 gegründeten Non-Profit-Organisation Swiss Recycling und in der Person des Recycling-Beraters Roland Habermacher geholt. Zusammen mit ihm besucht Kollmar die einzelnen Vertragsgemeinden und schaut sich dort im Beisein der jeweils Verantwortlichen die örtliche Umsetzung der Abfallbewirtschaftung an. Ein vorgängig an die Gemeindepräsidenten verschickter Fragebogen hilft dabei, den sogenannten Recycling-Check-up speditiv durchzuführen.

Mit Fragebogen, Kontrollliste und Kugelschreiber ausgerüstet macht sich Roland Habermacher an seine Arbeit.



Jenny Kollmar, Leiterin der Geschäftsstelle der Region Maloja im Gespräch mit dem Pontresiner Werkmeister Marco Tuena und dem Recycling-Berater Roland Habermacher von Swiss Recycling (von links). Foto: Jon Duschletta

Er befragt den Pontresiner Werkmeister Marco Tuena, diskutiert mit dem Gemeindevorstand, Vizepräsidenten und Abfalldelegierten Claudio Kochendörfer und hakt bei Jenny Kollmar nach, wenn er regionale Aspekte vertieft verstehen will. Der vor drei Jahren neu konzipierte Werkhof ausgangs Pontresina ist aufgeräumt, übersichtlich gestaltet und die einzelnen Sammelbehälter perfekt angeschrieben. Scheinbar perfekt. Habermacher streckt sich und schielt über den Rand des improvisierten Sammelcontainers für «Farben» auf dessen Inhalt. Er runzelt die Stirn: «Lasst es mich so sagen, so darf man Sonderabfälle nicht lagern.» Mit einem Blick auf den nahen, mit Elektroschrott gefüllten Palettrahmen ergänzt er, «und so auch Elektroschrott nicht».

Roland Habermacher weiss von unglücklichen Vorfällen mit Kindern, die auf solchen Sammelstellen spielend, auch schon giftige Knopfbatterien oder

Chemikalien verschluckt haben, von gefährlichem Quecksilber in Sparlampen und Leuchtstoffröhren, von potenziellen Brand- und Explosionsgefahren bei Sondermüllsammelstellen, von brennenden Kehrtraktoren wegen unsachgemäss entsorgter Lithium-Ionen-Akkus von E-Bikes oder von Datenschutzproblemen bei unsachgemässiger Entsorgung von Computer-Festplatten. Und auch von Fragen rund ums Thema Arbeitsschutz oder von unangenehmen Versicherungs- und Haftungsfragen, welche – geschieht wirklich einmal ein solcher «Worst-case-Unfall» – unweigerlich auf die Gemeinden zukommen würden.

Gefahrengut gehört nach Samedan

Roland Habermachers Vor-Ort-Empfehlung wird später auch auf seinem Rapport stehen: «Ihr werdet nicht umhinkommen, hierfür spezielle und sichere Sammelbehälter anzuschaffen», sagt er. «Oder», wie Jenny Kollmar er-

gänzt, «Kunden mit solchen Gefahren- güttern nach Samedan in die regionale Abfallbewirtschaftungsanlage nach Cho d'Punt zu schicken, wo auch Gefahrengut angenommen wird».

Auch wenn sich die Hauptsammelstelle auf dem Pontresiner Werkhof befindet, so ist eine lückenlose Überwachung der Anlage durch die Gemeindeangestellten nicht gewährleistet. Das wissen auch die Verantwortlichen auf Gemeindeebene. Die personelle Bewirtschaftung der Sammelstelle, so wie sie in Cho d'Punt, auf der Reaktordeponie Sass Grand in Bever oder von der Gemeinde St. Moritz in der Wertstoffhalle (siehe Bericht in der EP/PL vom 5. Mai) praktiziert wird, ist für viele andere Gemeinden finanziell meist gar nicht tragbar.

Dank dem regionalen Recycling-Check-up sollen die Gemeinden auch eine Handhabe haben, um, wo nötig, veraltete Abfallreglemente zu überarbeiten. Regional zu koordinieren gel-

te, so Jenny Kollmar, auch das Kunststoff-Recycling. Dieses haben zwei private Unternehmen im Engadin unlängst lanciert, ohne von den Gemeinden dafür aber konzessioniert worden zu sein (siehe EP/PL vom 16. November 2019). Kürzlich ist auch die Gemeinde Silvaplana diesbezüglich vorgeschritten und hat eine eigene Kunststoffsammlung eingeführt. Zudem wird auch die Grünabfuhr in fast allen Gemeinden individuell gehandhabt.

Das Rad nicht neu erfinden

Was aber sagt Roland Habermacher, kurz bevor er sich in Pontresina verabschiedet und sich der nächsten Gemeinde annimmt? «Hier ist eigentlich alles vorbildlich und gut eingerichtet, aber es besteht noch Handlungsbedarf, vor allem beim Sondermüll.» Manchmal sei der Blick von aussen halt hilfreich, so Habermacher, «das Rad muss man ja nicht neu erfinden, aber man kann es manchmal etwas runder machen.»

Brassweek findet statt

Kultur Southbrass, M.O.Tr.E und Benny Brown werden in einem kleinen Brassweek-Rahmen auftreten. Southbrass spielt am Freitag, 3. Juli 2020 um 19.00 Uhr auf dem Dorfplatz in Samedan. Bei schlechter Witterung findet das Konzert im Gemeindegarten statt. Zusätzlich treten die sieben Südtiroler am 22. und 23. August in St. Moritz im Rahmen von Manufactura Engiadina auf.

Am 12. August um 19.30 Uhr spielt der deutsche Trompeter Benny Brown ein Open-Air-Konzert in Samedan auf dem Platz vor der Chesa Plenta. Am 30. August spielt M.O.Tr.E zusammen mit Solisten der Musikschule Oberengadin in St. Moritz. Alle Konzerte finden bei guter Witterung draussen statt. (pd)

www.brassweek.com

Raiffeisen unterstützt Skiverband weiter

Skisport Der Bündner Skiverband mit seinen rund 80 Clubs und 13000 Mitgliedern darf weiterhin auf die Unterstützung von Hauptsponsor Raiffeisen zählen. Kürzlich verlängerten die beiden Parteien den Vertrag um zwei Jahre, über die Höhe des Betrages vereinbarten

sie Stillschweigen. Bei der kürzlichen Vertragsunterzeichnung zugegen waren seitens des Bündner Skiverbandes Gaudenz Bavier und Marketingchef Andrea Zinsli, den Bündner Verband der Raiffeisenbanken vertraten Präsidentin Petra Kamer und Vizepräsident Ernst Sax. (pd)

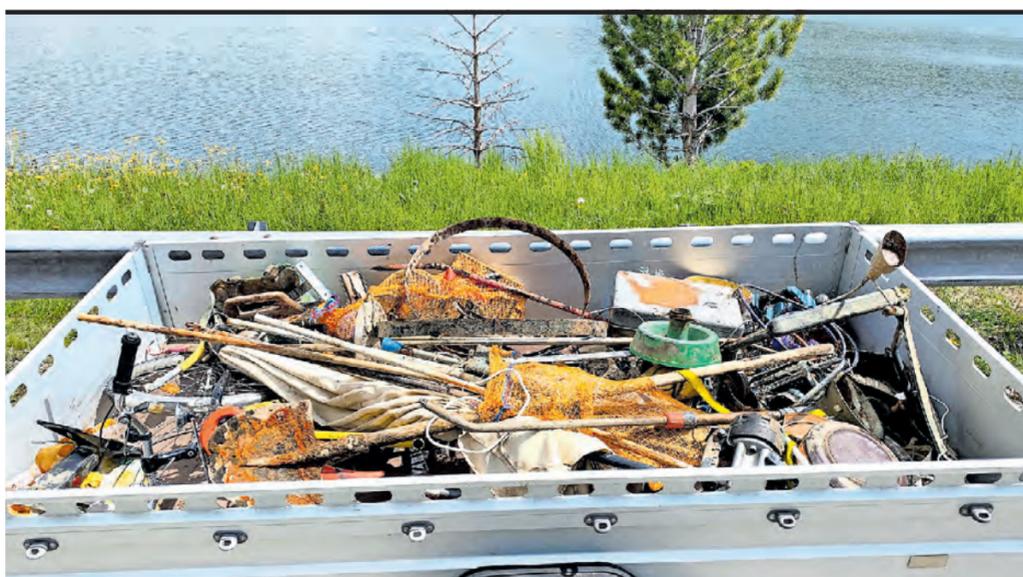
Wahlforum St. Moritz

Martin Binkert in den Gemeinderat

Seit über 40 Jahren habe ich Martin Binkert als Freund, Schulkollegen, Sportkameraden sowie als Arbeitskollegen kennen und schätzen gelernt. Seine ehrliche, ruhige und trotzdem zielgerichtete Art schätze ich an Martin Binkert besonders. Durch seine Berufserfahrung, seine soziale Kompetenz als Vater von

zwei Kindern und Vereinspräsident, seine Hobbys sowie seine Visionen für ein fortschrittliches St. Moritz wäre Martin Binkert eine Bereicherung für den St. Moritzer Gemeinderat. Ich wähle am 19. Juli Martin Binkert, damit es in St. Moritz endlich besser wird.

Christian Gorfer, St. Moritz



Der Silsersee als Müllkippe?

Ausgediente Radiatoren oder Kompressoren, kaputte Plastikstühle oder Schaufeln, defekte Fahrräder und rostige Alt-eisenstangen werden üblicherweise über die Sperrgutabfuhr entsorgt. Einen anderen Umgang mit Abfall pflegen offensichtlich diejenigen Leute, welche die erwähnten Objekte irgendwann mal in den Silsersee geworfen haben. Ganz absichtlich und wahrscheinlich in einer Nacht- und Nebelaktion. Rein zufällig hat Malvin Hort zusammen mit einer Kollegin den Schrott auf dem Seegrund während eines Tauchgangs mit einem Unterseeboot geortet und geborgen. Die Bergeller Gemeindegänger staunten nicht schlecht,

als sie den Haufen sahen: Ganze zwei Anhänger füllte das Fundgut, das in einem Gewässer nichts zu suchen hat. Da der Umweltgedanke offensichtlich nicht bei allen angekommen ist, ermahnt die Gemeinde Bregaglia die Bevölkerung, auf solche fahrlässigen Wegwerfaktionen mit Blick auf eine intakte Natur zu verzichten.

In einer Medienmitteilung erinnert die Verwaltung der Gemeinde Bregaglia zudem daran, dass Einheimische wie Touristen ihr Sperrgut mehrmals im Jahr an den offiziellen Sammelplätzen der Gemeinde kostenlos zur sachgerechten Entsorgung abgeben können. (mcj) Foto: Gemeinde Bregaglia

Il betun, ma eir il «patrun da la Clozza» protegia

Per proteger a Scuol als abitants sper la Clozza cun mürs da betun da dons da strasoras ha il cumün realisà il proget Clozza. L'artist Alesch Vital ha s-chaffi our da fier d'armar per betun ün'ouvra d'art. In sonda es l'ouvra gnüda inaugurada.

L'aul Clozza chi traversa il cumün da Scuol maina adüna darcheu uschè blier'aua chi dà dons vi dals üerts lung il flüm. Quai es stat il cas eir pro las strasoras in lügl 2015. Quella jada vaiva l'auzun perfin dannagià duos chasas sper la Clozza. Perquai ha decis il cumün da realisar cul sustegn da Chantun e Confederaziun il proget Clozza chi protegia ils abitaculs lung la Clozza cun mürs da betun gross ed ots. Quists sun in tscherts lös uschè ots chi ha dat in cumün la discussiun schi nu vessan fat il serv eir mürs ün pa plü bass e discrets. Quella discussiun nun ha manzunà l'artist Alesch Vital chi abita sper la Clozza in sonda passada pro l'inauguraziun da sia ouvra «patrun da la Clozza».

Our d'aigna iniziativa

«Displaschaivelmaing s'haja invlidà l'art pro quist proget per cuosts calculats da 3,9 milliuns francs», ha dit Vital als numerus preschaints. «E perquai chi d'eira qua pro la Punt Clozza Vi üna pütta da betun chi nu vain plü dovrada es nada pro mai l'idea da crear ün'ouvra d'art.» L'artist ha cumanzà a stübgjar che ch'el pudess far ed ha sviluppà ün prüm model da lain dal «patrun da la Clozza».



L'artist Alesch Vital da Scuol sper sia sculptura, il «patrun da la Clozza».

fotografia: Flurin Andry

El ha dumandà als responsabels dal cumün schi til dessan il permiss da plazzar sia ouvra sülla pütta da betun

ingio chi d'eira plü bod l'automat per pajar la taxa da parcar. Quai han els fat. «La pütta es ideala per portar al patrun

da la Clozza chi tgnarà in avegnir in frain quist'aua minchatant furibunda.» Sco ch'Alesch Vital ha accentuà, ha'l

Cun intervenziun da l'actur Gian Rupf

La festa per l'ouvra d'Alesch Vital ha moderà in sonda l'actur Gian Rupf oriund da Landquart. Ad el as cugnuschia sco creader da films documentars, sco pledader pro la televisiun SRF ed eir sco manader dal «Bergfahrt-Festival» a Bravuogn. Rupf ha tratgnü la cumpagnia cun preleger texts umoristics da differents scriptuors e scripturas sco per exaimpel Franz Hohler. In seis text declera Hohler, co cha las muntognas sun rivadas da l'Olanda fin in Svizra.

Davo l'inauguraziun han fat ils preschaints impringias cun vin e biera cun l'etiketta aposta pel Patrun da la Clozza. (fmr/fa)

realisà il proget tuot our d'aigna iniziativa, «sainza chaschunar uschè al cumün cuosts per art».

Cun fier per armar chi d'eira restà

A l'inauguraziun sper la Clozza in sonda han tut part amias ed amis da l'artist, per exaimpel la Lupa, rapreschantants da Chantun, cusglier guvernativ Jon Domenic Parolini, e dal cumün da Scuol, Arno Kirchen ed abitants da las chasas sper la Clozza. La sculptura dad Alesch Vital consista da fier per armar betun. Quists rests til vaiva miss a disposiziun il manader da fabrica respunsabel. Il «patrun da la Clozza» es 60 centimeters ot e paisa desch kils. Cun seis ögls d'atschal observa el attentivamaing l'aua da la Clozza. (fmr/fa)

Ingüna coordinaziun dal svilup da sport plü

Engiadina Bassa/Val Müstair La cunvegna da prestaziun pel post da coordinaziun per sviluppar il sport regional nu vain prolungada. Quai ha decis d'incuort la Conferenza dals presidents da la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair.

Da l'on 2018 vaiva la Conferenza da presidents da la Regiun EBVM s-chaffi ün post da coordinaziun pel svilup dal sport regional per üna fasa da test da duos ons. Surtut il mandat vaiva la classa da sport da l'Institut Otalpin a Ftan. Uossa refüsa la Conferenza dals pre-

sidents la dumonda da prolungar la cunvegna da prestaziun correspudenta. Il motiv principal es, cha la regiun vaiva miss a disposiziun ün chapital da basa per realisar il proget. Davo duos ons vess quel stuvü portar a sai sves. Quai nun es però stat il cas. (rtr/fmr)

La punt da Gurlaina sto gnir demontada

Scuol Davo cha la puntinada per la sanaziun da la punt da Gurlaina a Scuol es gnüda demontada s'han bliers indreschits pro'l cumün che chi saja il motiv. Da vart dal cumün esa gnü comunicà cha la populaziun e'ls mezs d'informaziun gnian orientats a la radunanza cumünala dals 29 da gën.

Aint il Mas-chalch dal cumün da Scuol da gövgia passada as chatta però

fingia uossa ün'informaziun davart il proseguimaint da las lavuors: Tenor quella s'haja constatà, davo avair cumanzà ad installar la puntinada, cha la punt da Gurlaina es in ün plü nosch stadi co pensà. Perquai s'haja interruot las lavurs e fat divers sclerimaints. Sco prossem pass esa previs da demontar la punt il plü tard in october cun ün grü da 600 tonnas. La punt vain

lura trapartida in trais tocs e vain depositada a Gurlaina per üna eventuala sanaziun.

Quai fa dabsögn in mincha cas, eir schi gniss fabrichada üna punt nouva pel cas ch'üna sanaziun nu füss pussibla o radschunaivla. Quistas masüras na previsas chaschunaran cuosts implü in üna dimensiun chi bsögna üna decisiun a l'urna. (fmr/bcs)



La punt da Gurlaina chi'd es gnüda fabrichada dal 1905 es serrada.

fotografia: Benedict Stecher



Scolaras e scolars da la Scoula Steiner in gita cun asens. Culla «EngadinOnline»-App daja amo ün video. fotografias e video: Mayk Wendt

Dal fabricar punts d'asens

Scuol Dinuonder vain insomma il proverbio tudais-ch «wir bauen eine Eselsbrücke» – nus fabricchans üna punt d'asen? Quai leiva savair il paur Jachen Andri Planta da las scolaras ed ils scolars da la tschinch- e sesavla classa da la Scoula Rudolf Steiner a Scuol. «Uschè üna punt d'asen exista eir a Sent», ha respus Aina. Ella ha ün desch ons ed ha manja la sculptura da numerus cheus d'asens chi fuorman, miss in lingia, üna punt i'l parkin dal artist Not Vital.

Dürant lur ultim'eivna da scoula sun ils scolaras e scolars cul velo da Scuol via S-charl a Fuldera. Là han els dormi üna not sül bain dad Andri Planta i'l strom. Ils Plantas han intuot 38 asens e tuots portan ün nom. «Mia duonna», disch Planta riond, «manaja mincha-

tant, ch'eu saja il 39avel.» La spüerta da fittada d'asens saja fich bainvissa pro'ls turists, uschè Andri Planta. Davo üna cuort'introducziun as poja nempe tour a fit ün da quists quadrupeds testards per üna spassegiada. Daplü preparativs dumonda invezza ün trekking d'asens sur ün pèr dis.

Ma inavo pro la punt d'asen: Las bes-chas scortas, intelligaintas e prudaintas nu's laschan manar sün l'otra riva d'ün flüm. Qua güda suvent be amo la fabrica d'üna punt provisorica, üna lavur suvent expensiva ed üna sviada per rivar al böt. Fingà i'l temp d'immez es perquai gnü dit, «ch'asens vöglian adüna be il meglder, per sai svesa e per l'uman», uschè Andri Planta. Quista punt d'asen nun invluderan ils uffants uschè svelto. (mw)

Che as vessa fat sainza las butias?

Las butias eir in cumüns pitschens sun statta bain frequentadas d'ürant il temp dal lockdown causa il coronavirus. Las persunas responsablas da 15 butias independentas illa regiun han organisà ün di dedichà a las butias.

In sonda passada vaivan invidà mandras e manaders da quindesch butias autonomas in cumüns illa Regiun d'Engiadina Bassa e Val Müstair (EBVM) al di da las butias.

Cul «Di da nossas butias» laivan las persunas responsablas muossar a lur cliantella las differentas funcziuns cha butias han in temps da crisa sco eir i' minchadi. Quist di es gnü realisà in col-lavuraziun culla sviluppada regiunala Martina Schlapbach.

Da la partida d'eiran, tenor uorden alfabetic, las butias da Fuldera, Guarda, Lavin, il Volg Müstair, la butia da Ramosch, la Sennerei Samnaun, il Volg Sta. Maria e la butia da cumün Meierbeck Sta. Maria, il Volg a Sent, la Butia Strada, la Butia Tarasp, la Butia Tschier, la Butia Tschlin e la Butia Janett eir a Tschlin e la Butia Valchava.

Per cumprar, ma eir per s'inscuntrar

La cliantella indigena e'ls giasts interessats chi sun its quel di in butia han survgnì sper il rabat eir amo ün regal: Las butieras e butiers tils han dat ün s-charnüscha da stoffa per metter aint la frütta o la verdüra e spagnar uschea ils sachins da plastic. Als preschaints al di suot l'insaina da las butias in cu-



Myrta Andrighetti (a schnestra) mainan daspö 15 ons la Butia Tschlin. Vers saira vaiva il butier Men Janett (mittà) vendü bod tuot il pan. La butiera Sarina Hohenegger ed Uorschla Rupp (a dretta) chi presidescha la Società cooperativa Butia Tschier.



fotografias: Flurin Andry/Hausi Rupp

müns plü pitschens han ils responsabels rendü attent, cha quists affars sajan daplü co be ün lö per cumprar il damangiar e dabaiver: Bleras da las butias spordschan eir ulteriurs servezzans sco ils affars postals in l'agenzia da posta integrada, la pussibilità da retrar raps o eir da s'infuormar davart las sportas turisticas.

Tuot las butias i'ls cumüns sun eir ün lö d'inscunter pels abitants e'ls giasts. «Il temp dal corona ha muossà amo ün'ulteriura funcziun da las butias in cumüns plü pitschens», ha dit Uorschla Rupp chi presidescha la Società co-

operativa Butia Tschier. «Che as vessa fat d'ürant il temp cha tuots vaivan da star a chasa sainza butias in cumün?», accentuescha Uorschla Rupp, «quai füss stat üna vaira catastrofa, e da quistas situaziuns poja dar amo daplüssas in avegnir.»

Ün'ulteriur avantag da las butias es, sco ch'ella disch, chi spordschan plazzas da lavur, «alch essenzial in nossas regiuns periferas.» E lura vendan las butias a Valchava ed in oters lös differents prodots indigens. Quai fan eir la butiera e' butier a Tschlin: Tant illa Butia Tschlin chi vain manada da

Myrta Andrighetti sco eir illa butia da Men Janett as poja cumprar da tuottas sorts prodots agriculs, bavrondas e pastizeria da la regiun.

«Id es gnü guardà ün da l'oter»

D'ürant il temp da lockdown, causà dal coronavirus, han ils butiers fat ün pa daplü schmersch co uschiagliö. «In quist temp cha nus vain manà las cumpritas pro la cliantella a chasa s'haja eir badà üna tscherta solidarità, chi gniva guardà ün da tschel», disch Myrta Andrighetti e Men Janett agiundscha: «Forsa cha' corona ha muossà,

ch'avair pisser ün per tschel es istess üna buna roba.»

Varà il coronavirus gnü effets perdürabels eir a lunga vista? «Tschertadüns da noss cliants predschan sgüra amo ün pa daplü la sporta da las butias in cumün», manajan ils duos butiers da Tschlin, «quant lösch cha quai düra nu's saja però da dir». Eir Uorschla Rupp craja, cha' il temp dal coronavirus haja sensibilisà ün pa als indigens per l'importanza da las butias pitschens in cumün: «Cun ün temp uschea nu's vaiva mai fat quint, i's sa uossa cha quai po capitar adüna darcheu.» (fmr/fa)

Solaras e scolars da Scuol han desisti ün mez on al fümär

La classa da scoula dad Adrian Viletta s'ha partecipada cun success a l'experimaint da na fümär. Guadagnà han las solaras e'ls scolars da la terza secundara da Scuol ün bun da la SBB.

darà l'ün o l'oter chi fümär in avegnir. «Eu prouv adüna da muossar via, cha esser giuven e sportiv tils maina bler daplü co esser dependent dal fümär.» El es persvas chi varà dat singulas fasas da crisa, quai pustüt scha'ls giuvenils d'eiran a festas o tanter collegs plü vegls chi fümän. Il fümär es adüna darcheu gnü tematisà in l'instrucziun ed il magister

ha provà da motivar ils giuvenils da na fümär. «Ma a la fin es quai lur aigna responsabilità.»

Let litteratura specifica

Insembel han els let divers artichels scientifics cun ils fats e las consequenzas dal consüm da nicotin, alcohol ed otras drogas. D'ürant il temp da l'in-

strucziun sün distanza nun ha la classa dad Adrian Viletta gnü la pussibilità da tematisar extaisamaing il fümär. «Ils giuvenils han passantà diversas eivnas be a chasa e nu s'han inscuntrats suvent cun collegs», uschè il magister da classa. Pervi da la situaziun dal coronavirus nu po la terza secundara da Scuol far adöver dal bun guadagnà. Per la paja

han els giodü quist'eivna ün di i' l'parc Serlas a S-chanf cun rampignar e cun üna pizza da giantar. (fmr/afi)

La concorrenza naziunala da l'experimaint na fümär vain organisada da la cumünanza da lavur per la prevenziun cunter il tabac. Las lias chantunales da cancar e pulmonaras sustegnan la concorrenza. L'acziun vain finanziada dal fondo per la prevenziun cunter il tabac.

2227 classas da scoula da tuot la Svizra s'han partecipadas a la 20avla ediziun da l'experimaint da na fümär. Tanter da quellas eir la terza secundara da Scuol cul magister da classa Adrian Viletta. Lur success es gnü undrà cun ün bun da 100 francs da la SBB.

La concorrenza naziunala da l'experimaint da na fümär düra ses mais. D'ürant quist temp s'occupan ils giuvenils cul tema da fümär. Plünavant s'oblian els da na consümar prodots da tabac o da nicotin. Da las 2227 classas chi s'han partecipadas han per finir 1878 gnü success e s'han tgnüdas vi da las reglas. «I' rom da l'experimaint hana gnü da suottascriber üna conferma ch'els nu fümän d'ürant il temp da l'experimaint», manzuna Adrian Viletta, ed aggiundscha, «sch'üna scoula o ün scolar nu füss stat bun da s'tgnair vi da quai, vessa'l stuvü dir quai.» La consequenza füss statta, cha' il magister vess retrat la classa da l'experimaint. Tuot la controlla as basa pro quist experimaint sülla fiduzcha vicendaivla.

Viver san

L'idea par as participar a l'experimaint da na fümär ha gnü il magister da classa. El spera ferm cha' il success da l'experimaint saja perdürabel. E cha almain üna gronda part da la classa nu fümä in avegnir plü e «chi prouvan da viver san e chi dettan chüra a l'agen corp.» Adrian Viletta es da l'avis, chi



La terza secundara da Scuol s'ha partecipada cun success a l'experimaint da na fümär.

fotografia: Adrian Viletta

Abschlussfeier der Tourismusfachleute an der HFT

51 Absolventinnen und Absolventen der Höheren Fachschule für Tourismus (HFT) Graubünden feierten ihren erfolgreichen Abschluss. Aufgrund der aussergewöhnlichen Situation wurde die Feier im kleinen Rahmen auf dem Campus der Academia Engiadina durchgeführt.

Traditionsgemäss wurde die Diplomfeier von einem Studierenden-OK eigenständig organisiert und durchgeführt. Die Studierenden aus der Vertiefungsrichtung Eventmanagement setzten das Erlernete auf eindrückliche Art und Weise um und präsentierten den Anwesenden einen sehr gelungenen Anlass, der perfekt auf die Corona-Situation adaptiert wurde.

Ursula Oehy, Rektorin der HFT Graubünden, begrüsst alle Anwesenden zu diesem besonderen Moment der grossen Freude, dem Loslassen nach der intensiven Prüfungszeit. Die Diplomprüfungen fanden alle unter realen Bedingungen vor Ort statt, was dem Abschluss auch zu dieser Zeit grossen Wert verleiht. Dankbar für das «Campusleben», nach vielen gemeinsamen Erlebnissen, etlichen Unterrichtsstunden sowie Momenten der Freude, des Zweifels, aber auch der gegenseitigen Motivation und Unterstützung treten die Studierenden nun die neue Freiheit an. Die Zeit im Engadin wird ihnen unvergessen bleiben. Nun haben sich alle diesen Erfolgsmoment verdient, denn dank des grossen Engagements und der Hartnäckigkeit verlassen die Absolventinnen und Absolventen den Campus mit dem erfolgreichen Abschluss als diplomierte Tourismusfachfrau respek-



Die 51 neuen Tourismusfachleute der Höheren Fachschule für Tourismus.

Foto: z. Vfg

tive Tourismusfachmann HF. Circa 20 von ihnen bleiben noch vier zusätzliche Wochen vor Ort und absolvieren die «Tourism Summer School», zusätzliche Lerneinheiten, um danach ihr Bachelorjahr an der FH Graubünden abzuschliessen.

Der diesjährige Gastredner Gian Gilli hat eine ganz spezielle Verbindung zur Academia Engiadina. Heute bekannt als das Gesicht hinter der Eishockey-WM war er selbst vor Jahren als Turnlehrer an der Schule tätig. Er machte den Studierenden deutlich, sich ihrer Stärken bewusst zu werden. «Das Diplom ist sicherlich ansehnlich, jedoch wirklich beeindruckend ist die Leistung, welche erbracht werden muss, um das Diplom zu erlangen. Der

Erfolg ist etwas Schönes, jedoch hat der Weg dorthin viel mehr Wert», so Gilli. Er erzählte aus seiner spannenden Zeit als Sporttrainer, Organisator, Projektleiter und Sportbegeisterter.

Zum Abschluss wünschte er den Absolventinnen und Absolventen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt in der spannenden Arbeitswelt. Dies mit den Worten eines Sportliebhabers: «Haben Sie den Mut und gehen Sie in den Sturm und nicht in die Verteidigung. Sie wollen Goals schiessen und Sie brauchen ein Team, das Ihnen Pässe gibt. Es geht nie im Alleingang. Es gibt niemanden, der nur gewinnt – lernen Sie auch mit Niederlagen umzugehen, denn aus diesen lernen Sie. Das ist die effizienteste Persönlichkeitsentwicklung.»

Auf die Ansprachen folgten die Diplomübergaben. Parallel zu den einzelnen Übergaben wurden Grussbotschaften der Angehörigen live eingespielt, was nicht wenige zu Freudentränen rührte. Judith Meilwes, Schulleiterin der HFT Graubünden, übergab feierlich die Diplome mit speziellen Ehrungen für die Bestnoten in den Vertiefungsrichtungen Marketing (Karin Schwizer und Svenja Troy, Note 5,6), Eventmanagement (Anne-Florence Weissert, Note 5,3) und Public Relations (Fabienne Bula, Note 4,9). Die beste Diplomarbeit schrieben dieses Jahr vier Personen; Fabienne Bula, Svenja Troy, Rebecca von Gunten und Anne-Florence Weissert (Note 6,0) und den höchsten Durchschnitt erreichten Svenja Troy (Note

5,7) und Rebecca von Gunten (Note 5,5), jeweils in den beiden Studienmodellen.

Nach dem offiziellen Teil folgten verschiedene Einblicke der Absolventinnen und Absolventen in ihre Zeit auf dem Campus. Ueli Pärli, selbst aktueller Absolvent der HFT Graubünden, führte die Gäste mit viel Charme und Witz durch den Abend. Seine lustigen Anekdoten und Geschichten aus den vergangenen drei Jahren brachten alle zum Lachen.

Highlight waren die selbst produzierten Filme der Auslandsseminare in Andalusien, im Baltikum und auf den Azoren. Diese sind auf dem YouTube-Kanal der Academia Engiadina für die Öffentlichkeit zugänglich. (pd)

Absolventinnen und Absolventen:

Abdullah Shakhawan (Birsfelden, BL), Albin Viola (Tersnaus, GR), Becci Chiara (Walenstadt, SG), Bu-jalková Nikola (Samedan, GR), Chapuisat Laura (Niederweningen, ZH), Eng Catherine (Günsberg, SO), Hochholding Nina (Davos Platz, GR), Kleindl Martina (Oberstetten, SG), Kunz Jasmin (Glattfelden, ZH), Lanfranchi Morena (St. Moritz, GR), Meier Kevin (Aarburg, AG), Monigatti Giulia (Domat Ems, GR), Ott Marlis (Küssnacht, SZ), Ponti Chiara Sophia (Zunzgen, BL), Rätz Oliver (Rapperswil, BE), Schäfer Fabian (Appenzell, AI), Schwalder Lea (Freidorf, TG), Stoll Lisa (Wilchingen, SH), Weber Romina (Altstätten, SG), Wild Pascale (Praz, FR), Zbinden Michelle (Zofingen, AG), Zollinger Rahel (Steinach, SG), Bründler Marco (Dallenwil, NW), Bula Fabienne (Basel, BS), Erlach Nathalie (Winterthur, ZH), Fallet Sara (Müstair, GR), Frangiodakis Maria-Louisa (Weisslingen, ZH), Fuchs Ramona (Münchwilen, TG), Gubser Stefanie (St. Gallen, SG), Jöhl Fabian (Lenggenwil, SG), Keller Jael (Kreuzlingen, TG), Minderlein Désirée (Oberweningen, ZH), Noth Lorenz (Matten, BE), Pestalozzi Seraina (Mittelhäusern, BE), Pilat Kevin (Samedan, GR), Schumacher Melanie (Schüpfen, BE), Schwizer Karin (Häggenschwil, SG), Süess Damian (Wolfhalden, AR), Treichler Julian (Hausen, AG), Troy Svenja (Teufen, AR), Weissert Anne-Florence (Château-d'Oex, VD), Andrey Daphne Joyce (Ligerz, BE), Kalberer Adriana (Wangs, SG), Lörtscher Alexandra (Spiez, BE), Morocho Fierro Julia (Samedan, GR), Pärli Ueli (Schüpfen, BE), Schulz Anja (Flims-Waldhaus, GR), Sigron Michelle (Orpund, BE), Steiger Manuela (Zürich, ZH), von Gunten Rebecca (Winterthur, ZH), Zeller Tiziano (Pontresina, GR)

Anzeigen

La Punt Chamuesch

Konzert – Barocke Kammermusik

Donnerstag, 02. Juli 2020 um 19.00 Uhr

Barocke Kammermusik auf historischen Instrumenten mit Stücken von G.F. Telemann, J.M. Hotteterre, G.F. Händel, S. de Murca & P.D. Philidor

Es musizieren für Sie:
Sergio Bermúdez, Zupfinstrumente
Laura Alvarado und Linda Alijaj, Oboen

Ort	Kirche San Andrea, Chamuesch
Zeit	Beginn 19.00 Uhr Türöffnung 18.30 Uhr
Anmeldung	Obligatorisch bis Do, 02.07. um 17.00 Uhr T +41 81 854 24 77 oder lapunt@engadin.ch
Eintritt	frei – Kollekte willkommen

La Punt Tourist Information
Via Curianella 43
CH-7522 La Punt Chamuesch

T +41 81 854 24 77

re urmo

Ferienpass Engadin 2020

6. Juli bis 16. August

KONTAKT
Ferienpass Engadin
Nadine Schommer
Via Maistra 21, 7502 Bever
+41 79 816 02 40
ferienpass@estm.ch
www.ferienpass-engadin.ch

Engadin

Sind auch Sie stolz auf Ihren Lehrling?

50% Rabatt



Preis mit Rabatt für Standardgrösse 112 mm breit x 112 mm hoch
Normalausgabe: schwarz/weiss Fr. 258.00 farbig Fr. 334.15
Grossauflage: schwarz/weiss Fr. 338.65 farbig Fr. 452.90
inkl. Allmedia, exkl. MWST

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Das Medienhaus der Engadiner

Aroma Alpina
Aromatherapie

TAG DER OFFENEN TÜR
3. JULI 2020
AB 15.00 - 20.00 UHR

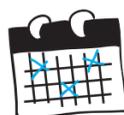
Kommen Sie vorbei und tauchen Sie in die Welt der ätherischen Öle ein!

20% auf Produkte und
25% auf Gutscheine

Aroma Alpina, Françoise Plozza,
Haus Lazzarini, Cho d'Punt 11,
7503 Samedan

Neueres Mehrfamilienhaus Oberengadin zu verkaufen. Voll vermietet. ME ca. Fr. 380'000. STWE begründet, Gewinnpotenzial bei Einzelverkauf der 11 Whg. oder einfach als Kapitalanlage.
Tel 081 8342122

Jeden **DIENSTAG,**
DONNERSTAG & SAMSTAG
im Briefkasten oder
auf Ihrem iPad oder PC/Mac



Engadiner Post
POSTA LADINA

Zurück ins Engadin nach dreizehn Jahren in Asien

Graziella Ramponi Najai gründete im Norden Thailands ein Kinderheim. Die Auswanderin kehrte kürzlich mit ihrer Familie ins Engadin zurück und zieht Resümee über die Zeit in Südostasien.

DENISE KLEY

2007 verliess Graziella Ramponi Najai die Schweiz, um in Thailand einen Freiwilligendienst zu absolvieren. Als der Freiwilligendienst beendet war, wirkten die Eindrücke nach. Sie entschied sich kurzerhand, abermals nach Mae Sai, einer kleinen Stadt im Norden Thailands, zu reisen – dieses Mal aber mit dem Ziel, dort für längere Zeit zu bleiben. Die Grenzregion in der Nähe Myanmars ist besonders von Armut und Perspektivlosigkeit betroffen: Viele staatenlose Menschen leben dort, die von medizinischer Versorgung ausgeschlossen sind. Die wirtschaftliche Entwicklung der Region ist schlecht. Die Männer verdienen sich als Tagelöhner und leben von der Hand in den Mund, die Kinder wachsen dementsprechend in schwierigen Familienverhältnissen auf oder fristen ein Dasein als Waisenkinder. Für Najai waren diese Umstände mehr als Grund genug zu handeln: Zusammen mit ihrer Freundin Barbara Meisl aus Österreich kauften sie die beiden ein Stück Land und bauten in Eigenregie ein Waisenhaus in der nördlichsten Provinz Thailands auf. «Baan Doi» ist mittlerweile das Zuhause von 20 Kindern, ausserdem werden 47 weitere Familien finanziell unterstützt – sowohl bei der schulischen Ausbildung der Kinder als auch bei der medizinischen Versorgung.

Fokus auf Selbstversorgung

Zusätzlich bietet Baan Doi Agrar- und Landwirtschaftstrainings an, damit die unterstützten Familien finanziell unabhängig von der Organisation werden und sich auch selbst versorgen können.



Die beiden Töchter wuchsen in Thailand auf - nun ist die Familie Najai nach Bever umgesiedelt.

Foto: z. Vfg

«Die letzten Jahre arbeiteten wir daran, dass auch Baan Doi sich langfristig eigenständig versorgen kann» sagt Najai. Zu Baan Doi gehört mittlerweile ein Reisfeld, ein Fischteich, Gemüsefelder und eine kleine Hühnerfarm.

Sie gibt zu, dass die Zeit in Thailand nicht immer einfach war. «Es gab viele Ups und Downs. Als wir das Kinderheim eröffneten, hat uns zum Beispiel die thailändische Bürokratie viel Mühe bereitet.» Ausserdem fehlten ihr soziale Kontakte. «Ich spreche zwar Thai, aber eine gewisse Hemmschwelle ist einfach da, und es gibt kulturelle Unterschiede.

Manchmal habe ich es vermisst, mich in meiner Muttersprache mit jemandem zu unterhalten.» Aber sie blickt stolz auf ihre Zeit in Mae Sai zurück. «Es waren definitiv viele Herausforderungen, aber ich bin daran gewachsen und habe mich da weiterentwickelt.»

Zurück in der neuen alten Heimat

Seit 15. Mai ist die Familie Najai wieder in der Schweiz. Die Gefühle in Verbindung mit der Rückkehr seien gemischt: «Lange konnte ich mir nicht vorstellen, wieder ins Engadin zurückzugehen. Es war eine schwere Ent-

scheidung. Aber letztendlich ist es das Beste für die Kinder, und ihre Ausbildung geht vor.» Für ihren Mann Songkran Najai ist ein Leben fernab von Thailand eine komplett neue Erfahrung. Er besucht nun einen Deutschkurs und möchte hier Fuss fassen. Kennengelernt haben sich die beiden vor dreizehn Jahren, als sie ihm während ihres ersten Thailand-Aufenthalts Englisch beibrachte. Englisch sprechen die beiden nicht mehr so häufig, die binationale Familie unterhält sich auf Deutsch und Thai. Die sechs- und neunjährigen Töchter lernen jetzt

sogar noch eine weitere Sprache. Seit sie in Bever die Primarschule besuchen, steht auch Romanisch auf dem Stundenplan.

Komplett abgeschlossen hat Najai nicht mit Thailand: Sie fokussiert sich nun auf den Baan-Doi-Förderverein und ist als Fundraiserin aktiv. Zudem arbeitet sie im Pflegeheim Promulins in Samedan als Pflegehilfe. «Ich möchte zukünftig auch mit Menschen zu tun haben, das ist mir wichtig.»

Weitere Informationen: www.baandoi.org/schweiz
Spendenkonto: IBAN: CH94 0077 4010 2850 2080 0

Ritrovato – Aufräumen! Endgültig!

«Lies weiter!» Natalia drehte sich auf den Bauch. «Ich möchte wissen, was du darüber denkst.»

Anna blinzelte eine Träne weg, schaute zuerst die Freundin an, dann den Brief. Die krakelige Mutterschrift, gekrümmt von der Krankheit, vom wilden Leben, von den falschen Entscheidungen und dem bitteren Weg, den sie bis zum Ende gegangen war. Wollte die Mutter ihr wirklich die Wahrheit erzählen? Ein lächerlicher Versuch. Reinwaschen wollte sie sich. Die Schuld weiterschieben. In die Hände der Tochter legen. «Deine Hände», schrieb die Mutter, «schau sie dir gut an!»

«Anna? Ich bin hier!» Natalia klatschte in die Hände. «Sag mir, wie das ist mit den Händen.»

Die rechte, sagte die Mutter, sagte die Grossmutter, sagte auch Onkel Edo, die rechte ist die gute Hand. Zum Grüßen, zum Zeichnen, später auch zum Schreiben, alles wichtige Dinge für die kleine Anna. Die gute Hand hielt die Puppe, streichelte die Mutter, wenn sie auf dem Sofa lag, wischte ihr das Blut weg aus der Wunde am Auge, nachdem Papa gegangen war. Die rechte wusch die linke. Non dimenticare mai di lavarti le mani, pflegte die italienische Grossmutter zu sagen, wenn der Grossvater aus dem Schlafzimmer kam, soprattutto la sinistra, die schmutzige Linke, sagte der Grossvater und knöpfte lachend die Hose zu. «Warum streichelst du mich nicht so, wie ich es verdiene?» Weil,



Aufräumen! Endgültig!

Illustration: Rolf Bientre

möchte Anna sagen, doch die Worte würden ertrinken im Blut, im Schleim. Die linke Hand ist böse, wollte sie schreien. Sie taugt nicht zum Liebkosen, man darf sie nicht küssen, nicht ablecken. Blumen, die man mit ihr pflückt, verwelken. Briefe, die man mit der Linken zumacht, bringen Unglück.

Mano di porco, sagte die Grossmutter, wenn der Grossvater am Morgen an den Tisch kam und ihr die linke Hand unter die Nase hielt. Das und noch viel mehr hatte sich Anna gemerkt. Die linke riecht übel, sie ist die böse Hand. Mit ihr schlug sie den Bruder, den kleinen Prinzen, wenn niemand hinsah. Mit

ihr musste sie Onkel Edo über die Traurigkeit hinweghelfen, wenn er ausgestreckt auf dem Sofa lag und sie mit leuchtenden Augen ansah. Zupacken, das konnte die Linke, auch mal böse kneifen. Und sich danach im Badezimmer abwischen, wenn Edo eingeschlafen war. Doch sauber, das hatte sie begriffen, wurde die Linke nie.

«Hat es mit mir zu tun?» Natalias Blick voller Verzweiflung. Anna wusste, dass sie aufräumen, das Blut und den Schleim ausspucken musste, sonst würde sie die Freundin verlieren. Und dann drohte das grosse Loch, in dem sie schon einmal versunken war, nach jener Nacht, in der Onkel Edo sich erst bei ihr bediente und dann über die Mutter hergefallen war, die Mutter, die gequiekt hatte wie ein Schwein, geheult wie eine Wölfin, geseufzt wie ein Waldsee um Mitternacht. Anna hatte in der Küche das lange Messer geholt, mit dem der Vater den Sonntagsbraten in schmale Scheiben schnitt.

Als sie der Mutter helfen wollte, der Mutter und sich, kam der Vater herein, torkelte zum Sofa, schlug auf Edo ein, packte den Arm der Mutter und drohte, ihr alle Knochen zu brechen. Und da war Anna auf die drei zugegangen, das Messer erhoben, hatte geschrien, als würden sich all ihre Wunden auf einmal öffnen. Der Vater drehte sich um, griff unsicher nach dem Messer, griff in die Klinge. Blut spritzte. Die Mutter war geschickter, schnell wie eine Schlange.

Der Vater lag tot auf dem Boden, die Mutter lachte irr, Edo telefonierte, der kleine Bruder weinte. Anna verstummte. Das Messer war in ihrer blutigen Hand, als die Polizei kam, als die Ärzte kamen, als man sie wegbrachte.

«Niemand glaubte mir», sagte sie endlich. «Dabei, das konnten doch alle sehen, war das Messer in meiner rechten, in der guten Hand, nicht in der bösen linken.» Daniel Badraun

Daniel Badraun, geboren 1960 in Samedan, schreibt für Erwachsene und Kinder. Seit 1989 arbeitet er als Kleinklassenlehrer in Diessenhofen. Für den Kanton Thurgau schreibt er seit 2006 Geschichten für das Leseförderprojekt www.geschichtendock.ch.

Pontisella schreibt

Das Kulturgasthaus Pontisella in Stampa hat ein Literaturprojekt lanciert, an dem sich ein gutes Dutzend Autorinnen und Autoren – zumeist aus Graubünden – beteiligen.

Diese verfassen zusammen eine Geschichte, die sich laufend weiterentwickelt. «Ritrovato» ist also eine Geschichte mit sehr ungewissem Ausgang. Die «Engadiner Post» veröffentlicht die einzelnen Beiträge im Wochenrhythmus in einer ihrer Printausgaben und macht die Fortsetzungsgeschichte auch online publik auf www.engadinerpost.ch, Dossier «Pontisella schreibt». (ep)



Sils/Segl i.E.



Silvaplana



St. Moritz



Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



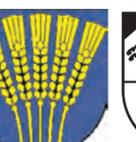
La Punt Chamues-ch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

Die neue Langlaufbrücke über den Flaz soll breiter werden



Pontresina Gemeindefeuer vom 9. Juni: **Genehmigung von mehreren Baugesuchen:** Ersatzneubau Langlaufbrücke, WM-Brücke, Parz. 482 und diverse, Pros Suot Godin: Die sogenannte WM-Brücke wurde im Jahr 1998 anlässlich der nordischen Junioren-Weltmeisterschaft als halbprovisorische Brücke über den Flaz erstellt. Unterdessen hat sie das Ende ihrer Lebensdauer erreicht, die Widerlager sind abgesackt und die Tragfähigkeit der Brückenkonstruktion ist nicht mehr gewährleistet. Die Loipe, welche über die Brücke führt, ist sowohl im Nutzungsplan als auch im regionalen Richtplan verankert.

Die Brücke bildet auf einer Strecke von knapp drei Kilometern die einzige Verbindung der beiden im Tal verlaufenden Loipen zwischen Pontresina und Punt Muragl, daher kommt ihr im

Loipennetz eine wichtige Rolle zu. Die Gemeinde Pontresina tritt als Bauherrin auf und möchte die Brücke von 2,5 Meter auf 6,5 Meter verbreitern. Dies ermöglicht eine maschinelle Präparierung und hält die Option offen, die Marathonloipe über diese Brücke und weiter auf die Plattignas-Loipe zu führen und die unattraktive Punt-Muragl-Loipe längerfristig aufzuheben.

Quadrin Hotel Saratz, Via da la Staziun 2: Im Rahmen der touristischen Initiative «Million Stars Hotel», welche seitens Schweiz Tourismus propagiert wird, möchte die Bauherrschaft einen Quadrin im Park des Hotels Saratz aufstellen. Der vorgesehene Baustandort liegt innerhalb der Hotelzone. Der Quadrin kann nicht beheizt werden und muss bei Nichtnutzung wieder entfernt werden.

Holzlagerplatz mit Asphaltbelag, Via da Surovas: Conradin Schwab beabsichtigt, sein Holzlager von der Parzelle 2030 auf seine Parzelle 2486 zu

verlegen. Dazu plant er, einen Asphaltbelag von 16 Meter auf 9,3 Meter zu erstellen. Um zum Holzlager zu gelangen, gibt es durch die bestehende Holzlagerhalle, Via Surovas 19, eine Durchfahrt von maximal 2,5 Metern.

Sanierung Fassaden an der Chesa Paterna, Via Planet 6 und 8: Das Bauvorhaben sieht vor, an der Chesa Paterna, einer ortsbaulich bedeutenden Baute, Reparatur- und Unterhaltsarbeiten an den Fassaden vorzunehmen. Damit die Arbeiten ausgeführt werden können, kann die Gasse zwischen den Liegenschaften Chesa Paterna und Chesa Laret gesperrt werden. Eine Umleitung für die Fussgänger soll signalisiert werden.

Lärmschutzmassnahmen Hotel Post, Via Maistra 160: Die Bauherrschaft beabsichtigt, während des Sommers diverse Bohrarbeiten im Zusammenhang mit Ankerwänden durchzuführen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Ruhezeiten müssen

zwingend eingehalten werden, und die Lärmemissionen sind so gering wie möglich zu halten.

Neubau von drei Einfamilienhäusern Via Pros da God Sur 1, 3 und 5: Auf den Parzellen 2478 bis 2480 vom Quartierplan Pros da God ist vorgesehen, drei Einfamilienhäuser zu erstellen. Bauherr und Grundeigentümer ist die Costa AG, Hoch- und Tiefbau, Via da Bernina 4 in Pontresina.

Wahrung Besitzstand BGF und HNF, Villa Bellavita, Via Maistra 158: Die Liegenschaft Villa Bellavita weist 2 Wohneinheiten im Dachgeschoss mit total 117,3 m² Hauptnutzfläche (HNF) gemäss Art. 2 Abs. 1 und Art. 10 des Bundesgesetzes über Zweitwohnungen aus. Eine Einheit, bestehend aus den heutigen Büroräumlichkeiten der TEMIS AG im Obergeschoss mit total 114,5 m² inklusive der Nasszellen im UG mit einer HNF von 23,47 m² und kann per definitionem in der Vollzugshilfe des DVS Graubünden ebenfalls als

altrechtliche Wohneinheit betrachtet werden. Daraus ergeben sich 137,97 m² altrechtliche HNF. Das Erdgeschoss mit seinen 119,2 m² HNF muss jedoch als bestehende Gewerbefläche taxiert werden.

Verabschiedung Corona-Schutzkonzept für das Bellavita Erlebnisbad und Spa: Aufgrund von Covid-19 musste auch das Bellavita Erlebnisbad und Spa den Betrieb einstellen. Während dieser langen Phase war es jedoch möglich, einige dringende notwendige Sanierungsarbeiten vorzunehmen und Vorbereitungen für eine Wiedereröffnung zu treffen.

Der Verband Hallen- und Freibäder Schweiz (VHF) hat an seiner Konferenz vom 4. Juni ein «Schutzkonzept nach Wiedereröffnung nach der «Corona-Schliessungszeit»» herausgegeben. Bei der Wiedereröffnung des Bellavita Erlebnisbads und Spa wird ein dem Bellavita angepasstes Corona-Schutzkonzept angewendet. (ds)

Schallschutzwände im Aussenbereich des Bellavita Erlebnisbades



Pontresina Gemeindefeuer vom 16. Juni 2020:

Auftragsvergabe Baumeisterarbeiten Sprengmasten für die künstliche Lawinenauslösung Clüx: Das Amt für Wald und Naturgefahren hat im freihändigen Verfahren gemäss Submissionsgesetz die Baumeisterarbeiten zur Anbringung der Sprengmasten für die künstliche Lawinenauslösung Clüx ausgeschrieben. Das wirtschaftlich günstigste Angebot hat die Firma Foffa Conrad AG, Zernez, abgegeben. Erwähnt werden muss auch, dass die Firma Foffa Conrad AG, Zernez, mehrere Referenzobjekte in diesem Bereich ausweisen kann, so die Sprengmasten für die RhB in der Val Bever wie auch diverse Anlagen auf dem Gemeindegebiet Samnau. Die Bedingungen gemäss Ausschreibungsunterlagen werden somit erfüllt. Der Gemeindevorstand vergibt den Auftrag

an die Firma Foffa Conrad AG, Zernez, zu 82.579.20 Franken.

Auftragsvergabe Werklieferung für fünf Sprengmasten und eine Laser- und Windstation für die künstliche Lawinenauslösung Clüx: Das Amt für Wald und Naturgefahren hat in Anlehnung an Art. 3 SubV ausschliesslich die Firma Wyssen Avalanche Control AG zur Abgabe einer Offerte im freihändigen Verfahren eingeladen.

Die Begründung dafür liegt in der technischen Besonderheit und die Sicherheit. Die Wartung, Beschickung und der Betrieb von standortfesten Anlagen zur künstlichen Lawinenauslösung ist systemspezifisch und muss speziell geschult werden. Alle Arbeiten im Zusammenhang mit ortsfesten Sprenganlagen sind prinzipiell gefährlich und nur durch speziell instruiertes Personal durchführbar. Der Auftrag zu insgesamt 571.194.50 Franken wird an die Firma Wyssen Avalanche Control AG vergeben.

Erschliessung Val Bernina: Vergabe TP Zufahrtstrasse und Brücke Seiler, Baumeisterarbeiten und Holzbauarbeiten: Der Gemeindevorstand hatte im März 2018 die Weiterbearbeitung folgender Projekte beschlossen: den Neubau/Ausbau des Weges zwischen Bahnhof Surovas und Hotel Morteratsch zu einer mit 40 Tonnen befahrbaren Forststrasse von 3,3 Metern Breite, den Ersatz der «Seiler-Brücke» durch eine 40-Tonnen-Brücke, den Neubau des RhB-Bahnübergangs «Seiler». Mittlerweile wurden die Baumeisterarbeiten und der Montagebau in Holz ausgeschrieben. Der Gemeindevorstand vergibt die Baumeisterarbeiten an die Firma Seiler AG, Pontresina, zu 532.430.20 Franken inklusive MwSt., den Montagebau in Holz an die Firma Freund A. Holzbau GmbH zu 518.812.50 Franken inklusive MwSt.

Schallschutzmassnahmen im Aussenbereich des Bellavita Erlebnisbades und Spa: Die Nachbarschaft

vom Erlebnisbad Bellavita hat sich über Lärmemissionen beklagt. Der Gemeindevorstand beschliesst das Erstellen einer Lärmschutzwand mit einer Höhe von circa 2,5 Metern und einer Länge von 4,5 Metern im Bereich der Schwall-/Nackenduschen sowie im Bereich Rutschbahnturm. Die Schwall- dusche wird abgeschaltet und demon- tiert, bei der Nackendusche wird der Druck reduziert. Diese und weitere Massnahmen zum Lärmschutz gewähr- leisten eine markante Reduktion des Lärmpegels.

Installation von Melkplatten Val Bernina, Weiden: Auf den Weiden Morteratsch, Chalchagn und Plauns sollen Betonplatten zum Melken des Viehs installiert werden. Der Gemeindevorstand genehmigt das Ge- such mit der Einhaltung der Auflagen der BAB-Bewilligung.

Gründung eines Ersatzmassnahmenpools: Bei Projekten, die bei der Umsetzung Anforderungen an die

Umwelt stellen, sind Ersatzleistungen zu bezahlen, die in Form von Punkten bewertet werden. Der Umweltbau- begleiter Corsin Taisch beantragt, einen Ersatzmassnahmenpool zu gründen, mit welchem auch anstehende Bauvor- haben abgegolten werden können. Der Pool muss in Rücksprache mit dem Amt für Natur und Umwelt Graubünden ge- plant und umgesetzt werden. Der Ge- meindevorstand genehmigt die Grün- dung eines Ersatzmassnahmenpools.

Gesuch um Anbringung eines Gedenkzeichens neben der Kantonsstrasse im Gebiet Morteratsch: Die Angehörigen eines vor einem Jahr verunglückten Motorradfahrers wün- schen an der Unfallstelle ein Kreuz zum Gedenken an den Verstorbenen auf- zustellen. Der Gemeindevorstand sieht von einer Genehmigung des Antrags ab und bietet den Angehörigen an, am Ge- denkzeichen für Verunglückte und Ver- schollene auf dem Friedhof Sta. Maria eine Inschrift anbringen zu lassen. (ds)

Einheitliche Stände für einen attraktiveren Winter- und Sommermarkt



La Punt Chamues-ch Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes:

Jahresrechnung 2019: Der Abschluss mittels des neuen Rechnungslegungsmodells HRM2 schliesst erneut gut ab. Das Ergebnis ist weiterhin positiv, der Cashflow beträgt 3029426 Franken, wobei rund 3 Millionen Franken zusätz- lich über die in der Bilanz gebuchten In- vestitionen zu berücksichtigen sind. Auch sind erfreuliche Mehreinnahmen in der Höhe von rund einer Million Franken bei allen Steuerarten zu ver- zeichnen, was zu einem Ertragsüber- schuss von 2856217 Franken führt. Ge- mäss Rechnungsmodell können Ab- schreibungen über 71481 Franken vorgenommen werden. Das Nettover- mögen pro Einwohner beträgt 63861

Franken, wobei infolge der Neube- wertungsreserve des Finanzvermögens gemäss HRM2 das Eigenkapital auf 47,9 Millionen Franken gestiegen ist. Ge- mäss Investitionsrechnung konnten netto 680198 Franken ohne Neuver- schuldung ausgegeben werden. Die optimalen Finanzkennzahlen präsen- tieren sich wie folgt: Selbstfinanzie- rungsgrad = 100 Prozent, (60-100 Pro- zent= volkswirtschaftlich vertretbar), Selbstfinanzierungsanteil = 24 Prozent, (über 20 Prozent= gut), Zinsbelastungs- anteil = 0 Prozent, (0-2 Prozent = kleine Verschuldung), Kapitaldienstanteil = 0 Prozent, (0-5 Prozent = kleine Verschul- dung). Die Erfolgsrechnung und die Bil- anz werden genehmigt und zuhanden der nächsten Gemeindeversammlung verabschiedet.

Um-/Neubau Chesa Curtins in Cur- tins: Stefano Silva, La Punt Chamues-

ch, beabsichtigt, die Chesa Curtins um- zubauen. Das Einfamilienhaus mit angebauter Garage befindet sich in der Wohnzone A auf Parzelle Nr. 203 in Cur- tins. Weil alle erforderlichen Unterlagen vorliegen, wurde das Gesuch öffentlich ausgeschrieben. Die Kontrollarbeiten sind im positiven Sinne erfolgt, es sind keine Einsprachen eingegangen. Auf Antrag der Baukommission beschliesst der Gemeindevorstand, dem Gesuch mit diversen Auflagen zu entsprechen.

Arbeitsvergaben Schulhaus: Im Zu- sammenhang mit der Sanierung des Schulhauses werden folgende Arbeits- vergaben vorgenommen: Aussenbe- schattungen: Griesser Storen, Malans, 32195.35 Franken. Metallbauarbeiten: Metallbau Pfister, Samedan 80000 Franken.

Anschaffung Marktstände: Schon lange findet jeweils Ende Juli der Dorf-

markt in La Punt Chamues-ch statt. So- wohl bei Einheimischen als auch bei den Gästen und Marktfahrern stösst der Markt auf grosse Beliebtheit. Gleich- zeitig hat La Punt Ferien letzten Winter auch einen Wintermarkt organisiert, welcher nun auch zum regelmässigen Programm hinzugefügt werden soll. Beim Wintermarkt wurden den Markt- fahrern einheitliche Stände zur Ver- fügung gestellt, welche von der Ge- meinde Celerina ausgeliehen wurden. Dies kam bei allen Beteiligten sehr gut an. Die Einheitlichkeit aller Stände wer- tete den Markt zusätzlich auf, und es er- gibt so ein stimmiges Bild. Der Vor- stand von La Punt Ferien ist überzeugt, durch die Anschaffung einheitlicher Marktstände sowohl den Sommer- als auch den Wintermarkt noch attraktiver gestalten zu können. Er stellt deshalb beim Gemeindevorstand den Antrag,

die Anschaffungskosten von 30 Markt- ständen in Höhe von 56103,15 Fran- ken zu 50 Prozent zu übernehmen. Im Interesse der Sache beschliesst der Vor- stand, dem Antrag zuzustimmen und den Betrag von 28051.60 Franken frei- zugeben.

Festsetzung der nächsten Ge- meindeversammlung und deren Traktanden: Das Datum für die näch- ste Gemeindeversammlung wird auf Donnerstag, 23. Juli 2020 um 20.15 Uhr festgesetzt. Anlässlich dieser Ver- sammlung werden die Jahresrechnung 2019, die Teilrevision der Ortsplanung Truochs/La Resgia (InnHub) und die Neuanschaffung einer Eisbearbeitungs- maschine behandelt.

Diverse Beiträge: Folgende Institutio- nen und Vereine werden finanziell un- terstützt: Pro Senectute Graubünden, Chapella Open Air 2020. (un)

Das Biken boomt – auch mit E-Antrieb

Am Wochenende trafen sich Velo-Begeisterte in Celerina zum Biketest-Happening. Bike-Schulen luden zum Fahrtechnik-Training ein und coachten die Besucher im sicheren Fahren auf dem (E-)Mountainbike.

DENISE KLEY

In Kooperation mit den lokalen Bike-shops, Bike-Schulen und mit Unterstützung von Celerina Tourismus fand am Wochenende das Biketest-Happening an der Talstation Celerina statt – zum zweiten Mal an diesem Standort. Biker und Sportbegeisterte hatten die Möglichkeit, die neuesten Fahrrad- und E-Bike-Modelle auszuprobieren. Fahrtechnik-Trainings der Bike School Engadin bereiteten die Biker auf die Trails vor und schulten in punkto sicherem (E-)Biken.

E-Bike oder E-MTB

Chris Voelki ist gelernter Fahrradmechaniker und arbeitet für einen Velo-Importeur. Er ist als Aussteller in Celerina und berät interessierte Biker bei der Auswahl der Testmodelle. «Letztendlich geht es immer darum, einen guten Kompromiss zu finden. Ein E-Bike ist durch den Akku und Motor natürlich schwerer als ein normales Bike, dadurch steigt auch der Energieverbrauch, was wiederum einen leistungsstarken Antrieb voraussetzt.» Das Angebot innerhalb des E-Bike-Segments ist immens: ob verbauter oder unverbauter Akku, ob Alu- oder Karbonrahmen, ob Bosch, Shimano oder Tesla-Antrieb, ob E-Mountainbike oder Stadt-E-Bike. Voelki sieht im E-Antrieb mehr als nur einen temporären Trend: «Das E-Bike kommt immer mehr, wir sehen jedes Jahr eine Absatzzunahme. Aber das Fahrerlebnis ist ja auch super: Man fährt gemeinsam den Berg hoch, trotz unterschiedlichem Fitness-Level. Dadurch ist es auch familienfreundlich.» Er widerspricht dem Eindruck, dass sich nur ältere Semester mit einem E-Bike fortbewegen. «Den typischen E-Biker gibt es nicht. Das ist bunt durchmischt. Und besonders mit den E-Mountainbikes wird nun auch die junge, sportliche Zielgruppe an-



Das zweitägige Bike-Spektakel lockte einige Besucher ins Engadin.

Fotos: Denise Kley

gesprachen – speziell hier in der Bergen.»

Umsicht walten lassen

Voelki unterstreicht jedoch die Wichtigkeit der Trail Tolerance: sich rücksichtsvoll gegenüber anderen Bikern und Wanderern zu verhalten. Besonders in den Bergregionen ist das enorm wichtig, da sich hier Wanderer als auch Zweiradfahrer oftmals schmale und steile Wege in luftiger Höhe teilen. Auch Dave Spielmann, Eigentümer der Bike School Engadin, Bike-Guide und -Coach, appelliert daran, umsichtig zu sein und vorab die Fahrrad-Skills aufzufrischen: «Ein Fahrtechnik-Training ist sinnvoll und sollte eigentlich verpflichtend sein, bevor man sich mit dem E-Bike den Berg hoch wagt. Wobei das Hochfahren das geringere Problem ist – die meisten Unfälle

passieren auf dem Weg bergab.» Auffallend ist, dass sich dieses Jahr aussergewöhnlich viele Menschen für das Mountainbiken und Velofahren begeistern – ob mit oder ohne Elektroantrieb: «Besonders während der Corona-Zeit haben wir als Bike School bemerkt, wie viele Menschen neuerdings am Mountainbiken interessiert sind. Wir haben gerade sehr viel zu tun und geben viele Technik-Trainings.»

Auch die Besucherzahlen der Veranstaltung sprechen für sich: In Summe wurden 260 Biker gezählt, 110 mehr als im Vorjahr. Marina Schneider von Celerina Tourismus zeigt sich zufrieden und überrascht: «Es kamen auch viele vom Unterland hoch, obwohl lange nicht feststand, ob der Event aufgrund Corona überhaupt stattfinden kann. Da freuen wir uns natürlich sehr drüber.»



Bike-Profi Dave Spielmann zeigt, wie E-Mountainbiking funktioniert.

Heilpflanzen

Die Schafgarbe

Engadiner Kräuterecke Sie ist auch bei uns sehr bekannt, trifft man sie doch oft an Wegrändern, auf Schuttplätzen und in Wiesen. Sie liebt eher trockene Gebiete. Die verschiedenen Volksnamen haben häufig etwas mit der Eigenschaft und der Wirkung der Pflanze zu tun. Man nennt die Schafgarbe auch Bauchwehkraut, Feldgarbenkraut, Tausendblatt, Jungfrauenkraut, Blutstillkraut oder Katzenkraut, um nur einige zu nennen.

Diese wunderbare Pflanze wird im Sommer bis zu einem Meter hoch. Meistens ist sie jedoch etwas kleiner (30 bis 60 Zentimeter). Sie wächst aus einem Rhizom (Wurzelstock/Sprossachsensystem) und bildet aufrechte, einfache behaarte Stängel. Diese wachsen aus einer grundständigen Rosette von Laubblättern. Die Blätter an den Stängeln sind lanzettlich, mehrfach fiederschnittig und haben kurze spitze Zipfel, daher der lateinische Namen millefolium, das heisst tausend Blätter. Die Blütenköpfchen sitzen in flachen Scheindolden und führen einen Kranz von weissen Strahlenblüten und im Zentrum die gelblich-weißen Röhren-



Die Schafgarbe blüht von Mai bis September.

Foto: Jürg Bäder

blüten. Im Gebirge finden wir häufig auch rosarot gefärbte Strahlenblüten. Schafgarben blühen von Ende Mai bis

September. Die verwelkten und dünnen Pflanzen kann man sehr gut für Dekorationen verwenden. Die Blütendol-

den lassen sich mit Farbspray golden oder silbern färben. Wir finden die Schafgarbe in Ost-, Mittel- und Südeuropa, von der Schweiz bis in den Balkan.

Für die Zubereitungen von Tee und Tinkturen werden die Blüten, seltener das ganze Kraut verwendet. Wir finden in der Schafgarbe zahlreiche Wirkstoffe: Ätherisches Öl wie Chamaazulen, Pinen, Cineol und Caryophyllen. Sesquiterpenlactone, Polyine, Alkamide, Flavonoide und Betaine. Die Bitterstoffe sind wohl für die gallentreibende Wirkung verantwortlich. Das Chamazulen finden wir auch in der Kamille. Beide Pflanzen haben gute Eigenschaften auf den Magen und die Verdauungsorgane, speziell bei unspezifischen Bauchschmerzen, Unterleibsbeschwerden der Frau, Menstruationsbeschwerden, Leber- und Gallenleiden. Äusserlich auch als Wundheilmittel.

Zubereitungen: Für die Teezubereitung zwei Gramm Blüten mit kochendem Wasser übergossen und 10 bis 15 Minuten ziehen lassen. Drei Tassen täglich lauwarm trinken. Für Bade-

zubereitungen bei Unterleibsbeschwerden 100 Gramm Blüten oder Kraut in ein bis zwei Liter Wasser 20 Minuten ziehen lassen und dann dem Badewasser zugeben. Nebenwirkungen sind keine bekannt. Bei gegen Schafgarben und Korbblütler allergischen Personen ist von der Anwendung abzuraten.

Tipp für die Engadiner: Anstelle der Schafgarbe kann auch das IVA-Kraut verwendet werden. Es ist die Moschus-Schafgarbe, die auch für den feinen Iva-Likör oder den bitteren Iva-Schnaps verwendet wird (Likör aus den Blüten alleine oder aus Blüten und Kraut; für den bitteren Schnaps mit seiner sehr guten Magenwirkung wird nur das grüne Kraut verwendet). Jürg Bäder

Wichtiger Hinweis: Die in der Engadiner Kräuterecke beschriebenen Heilpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Bäder ist Eidg. Dipl. Drogist und hat langjährige Erfahrung mit Heilkräutern. Da auch bei den Heilkräutern Wechselwirkungen möglich und zum Teil auch Anwendungseinschränkungen zu beachten sind, sollte man eine Fachperson konsultieren. Der Autor weist auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf www.engadinerpost.ch zu finden, im Dossier «Heilpflanzen».



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Weltladen feiert 30-jähriges Jubiläum

Pontresina Aus den Eindrücken des ökumenischen Konzils für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, das an Pfingsten 1989 in Basel tagte, sollte ein sichtbares Engagement entstehen: ein Weltladen im Engadin. Im Herbst 1990 wurde der Verein «Weltladen Engadin» von engagierten Menschen gegründet und der Laden unter dem Namen «L'Arch San Martin» eröffnet. In Fronarbeit wurde das erste Verkaufslokal im Untergeschoss der katholischen Kirche Pontresina ausgebaut und eingerichtet, einheimische Handwerker spendierten Farbe, Bodenbeläge und Holzgestelle. Am 31. Mai 2006 wurde dann die Eröffnung des neuen Standortes an der Via Maistra gefeiert.

Aus dem Süden der Welt

Der Laden im Engadinerhof, zu sehr fairen Bedingungen eingemietet, ist jetzt durch sein grosses Fenster unübersehbar, farbig, klein, aber fein. «FAIR UND BIO» sowie «Fachgeschäft für fairen Handel» steht an der Tür. Fairer Handel steht für fair gehandelte, nachhaltig produzierte Produkte, die vor allem von der südlichen Welthälfte kommen. Hohe Qualität der Waren, langfristige Produzentenbeziehungen, gerechte Entlohnung sowie Schonung der Umwelt und der Ressourcen sind zentrale Unternehmenswerte. Fairer Handel verschafft Partnerinnen und Partnern im Süden sowie in Randregionen Europas und der Schweiz Zugang zu den Märkten. Ebenso werden Produzenten in geschützten Werkstätten unterstützt. Fairer Handel geht von Mensch zu Mensch. Wege sind direkt und persönlich. Kundinnen und Kunden werden über die Produkte und deren Herstellung ebenso wie die dahinter stehenden Produzenten informiert.

Über zwei Millionen Franken

In den letzten 30 Jahren verkaufte der Verein Weltladen fair gehandelte Produkte für über zwei Millionen Franken. Der Reingewinn von über einer halben Million floss zurück in den Süden der Welt, in Projekte mit einem persönlichen Bezug zu Vereinsmitgliedern. Es sind zwei Dutzend freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die diesen Erfolg ermöglicht haben, einige von ihnen sind seit 30 Jahren engagiert dabei. Sie kaufen ein, schreiben an, stellen aus, verkaufen, putzen, inventarisieren, informieren und organisieren, alles ehrenamtlich. Und es sind die Kundinnen und Kunden, ohne die alles nichts wäre, umweltbewusste Menschen, die nicht auf Kosten anderer konsumieren wollen und bereit sind, einen gerechten Preis zu zahlen. Einmal im Jahr organisiert der Verein Weltladen einen Weltfilmtag und Vortragsabende über Projekte in der Welt, um zu sensibilisieren und über den Tellerrand des Engadins hinauszuschauen.

«Es macht froh, dass durch meinen Beitrag irgendwo in einem armen Land Menschen menschenwürdiger leben können, weil wir im Weltladen ihre Produkte zu fairen Preisen auf den Markt bringen, und dass ich damit konkret zu etwas mehr Gerechtigkeit in der Welt beitragen kann», so die Motivation einer Mitarbeiterin. Zur Feier des Tages «30 Jahre Weltladen» sind heute alle Produkte um 30 Prozent ermässigt, um sich bei den Kundinnen und Kunden herzlichst zu bedanken. (Einges.)



Kontinuität trotz ungewohnter Bauaufgabe

Im Rahmen der Sensibilisierungskampagne für das baukulturelle Erbe Graubündens der Jahre 1950 bis 2000 des Bündner Heimatschutzes ist aktuell der Gewerbebau Spino 23 in Promontogno der Schreinerei Giuseppe Sciuchetti + Co. auf der Internetseite 52bestebauten.ch aufgeschaltet. Armando Ruinelli hat den 1990 realisierten Bau geplant. Wie die Geschäftsführerin des Bündner Heimatschutzes, Ludmila Seifert, in ihrem Begleittext schreibt, bewiese Ruinelli mit diesem Gewerbebau, dass sich auch mit ungewohnten Bauaufgaben Kontinuität schaffen lasse. «Dank der städtebaulich präzisen Setzung, die sich an der Silhouette der historischen Häuser orientiert, reiht sich der stattliche Bau in der ortstypischen Mischbauweise harmonisch ins bestehende Dorfgefüge ein», so Seifert. Über einem be-

tonierten Sockel erhebt sich eine Holzständerkonstruktion, umhüllt von einer Schalung aus sich überlappenden, stehenden Fichtenbrettern. «Die prägnante Staffelung des langen Pultdachs stellt den Bezug her zu den terrassenförmig angelegten Gärten im gegenüberliegenden Hang – und führt sanft über zum abschüssigen Ufer des nahen Flusses.»

Wer sich für die jüngere Baukultur im Bergell interessiert, kann sich am 11. und 12. Juli einer Architektur-Wanderung mit dem Titel «Bruno Giacometti – architektonische Erneuerung des Bergells» anschliessen. In Zusammenarbeit mit dem Fachmagazin «Hochparterre» führt der Architekturstadthistoriker Roland Frischknecht durchs Wochenende. Anmeldeschluss ist der 3. Juli 2020. (jd) Foto: Ralph Feiner

WETTERLAGE

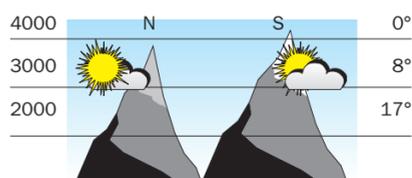
Südbünden liegt im Einflussbereich einer westlichen Höhenströmung und in bodennahen Luftschichten macht sich ein schwaches Zwischenhoch bemerkbar. Die einströmenden Luftmassen sind ziemlich trocken und gleichzeitig auch eher stabil geschichtet.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Überwiegend freundlich! Die Sonne scheint am Vormittag in ganz Südbünden, nur hochliegende, dünne Schleierwolken könnten sie hin und wieder stören. Am Nachmittag zeigen sich wieder mehr Quellwolken über den Bergen. Sie sehen bedrohlicher aus als sie sind. Die Neigung zu Regenschauern ist jedenfalls sehr klein, vielfach endet der Tag damit trocken. Die Temperaturen steigen tagsüber mit der kräftigen Sonne an und erreichen nachmittags der Jahreszeit entsprechende Werte. In St. Moritz liegen die Höchstwerte bei rund 20 Grad.

BERGWETER

Im Bergland entstehen im Tagesverlauf meist nur harmlose Quellwolken. Die Wetterverhältnisse sind somit auch am Nachmittag weitestgehend stabil und laden durchaus zu ausgedehnten Touren und Wanderungen ein. Die Wolken bringen kaum irgendwo nennenswerten Regen.



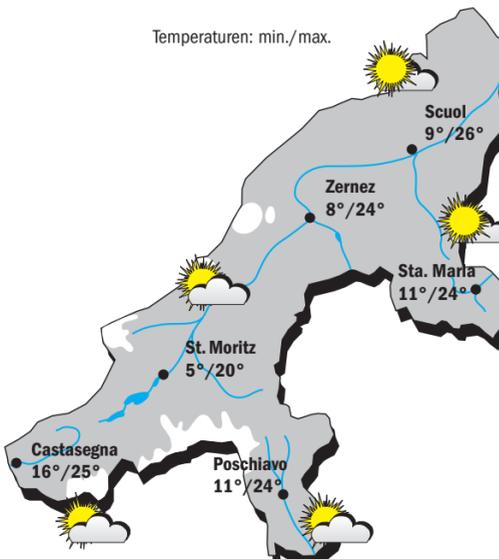
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	13°	Sta. Maria (1390 m)	17°
Corvatsch (3315 m)	3°	Buffalora (1970 m)	13°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	14°	Vicosoprano (1067 m)	16°
Scuol (1286 m)	14°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	16°
Motta Naluns (2142 m)	8°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
12 / 25	12 / 22	10 / 19

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
8 / 20	9 / 19	7 / 17

Raser und Schnellfahrer verzeigt

Polizeimeldung Die Kantonspolizei Graubünden führte am Samstag an verschiedenen Standorten im Ausserorts- sowie im Innerortsbereich Geschwindigkeitskontrollen durch. Insgesamt mussten fünf Fahrzeuglenker mit groben Geschwindigkeitsüberschreitungen zur Anzeige gebracht werden.

Ein 43-jähriger Finne wurde in La Punt-Chamues-ch ausserorts mit einer Geschwindigkeit von 142 km/h netto vom Lasergerät erfasst. Im Auftrag der Staatsanwaltschaft Graubünden wurde das Auto sichergestellt und der Fahrer musste ein Depositum von 6000 Franken hinterlegen.

Der ausländische Führerausweis wurde aberkannt. Weitere vier Pkws wurden mit Nettogeschwindigkeiten von 110 km/h, 120 km/h, 122 km/h und 138 km/h gemessen. Die Lenker, drei Finnen, zwei 37-Jährige und ein 49-Jähriger sowie einem 23-jährigen Schweizer wurde der Führerausweis ebenfalls an Ort und Stelle aberkannt beziehungsweise abgenommen. (kapo)

www.engadinerpost.ch